

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

240 (24.5.1912) Mittagausgabe

Expedition:
Bretel- und Vammstraße-Ed
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Bad. Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Bfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Anwärts: bei Abholung
am Postämter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
Wöchentliche Nummern 5 Bfg.
Größere Nummern 10 Bfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Bfg.,
die Reklame 70 Bfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Hanns Scherel und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Spillings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 240.

Karlsruhe, Freitag den 24. Mai 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die neue Form der alten Branntwein-Liebesgabe.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.
Berlin, 23. Mai. (Privat.) Selten hat ein Parlament ein schwierigeres, unübersehlicheres Steuergesetz beschlossen, als der deutsche Reichstag die Branntweinbesteuerung. Von ihren Anfängen in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bis zu ihrer neuesten Reform in den lehtverfloffenen Tagen war das Branntweinsteuergesetz höchst kompliziert und schwer verständlich. Noch in den lehten Beratungen und Beschlüssen zeigte sich, daß selbst im Reichstage jede Fraktion nur einen oder höchstens zwei Spezialkenner der Materie aufzuweisen hatte, während die übrigen Abgeordneten der Autorität dieser wenigen zu folgen gezwungen war. Um so bedeutungsvoller war es, daß die lehten Reformvorschlüge im Schnellverfahren durchberaten wurden und weder den Interessenten im Lande noch den verantwortlichen Abgeordneten genügend Zeit blieb, sich in die Änderungsverschlüge einigermaßen zu vertiefen. Die lehte Branntweinsteuerreform im Jahre 1909 hatte den landwirtschaftlichen Spiritusproduzenten einen dreifachen Schutz und Vorteil verschafft: das Kontingent, den Durchschnittsbrand und den Vergällungszwang. Alle drei Einrichtungen laufen darauf hinaus, die Spiritusbrenner vor einem drohenden Wettbewerb der Produktion zu schützen und die Verkaufspreise hochzuhalten. Da außerdem noch eine Organisation der Brenner in Gestalt der Spirituszentrale verstanden hatte, alle Außenleiter mit der Zeit unterzukriegen, hatte die Spiritusproduktion zuletzt alle charakteristischen Formen eines Privatmonopols angenommen. Da die Hauptstütze dieses Monopols früher ausschließlich, seit 1909 noch in hervorragendem Maße die Kontingentierung gewesen war, die Rückvergütung an Steuern, welche von den Agrariern selbst zuerst mit der Bezeichnung „Liebesgabe“ belegt worden war, so ließen seit Jahren die Gegner der agrarischen Privilegienpolitik gegen diese „Liebesgabe“ Sturm. Die Reichsregierung benutzte nun bei ihren Bemühden anlässlich der Einbringung der Wehrrvorlagen die weitverbreitete und tiefgewurzelte Abneigung gegen die Liebesgaben dazu eine Reform vorzuschlagen, welche die Beseitigung der Kontingentsbestimmungen und damit das Aufhören der Liebesgabe vorsah. Trotzdem vollzog sich die Beratung ihrer Vorschläge keineswegs glatt und schnell. Die seitherigen Empfänger der Liebesgabe erklärten sich natürlich für benachteiligt und erhoben lauten Protest. Die seitherigen Gegner der Liebesgabe dagegen sahen in der Aufhebung des Kontingents keineswegs eine Beseitigung der Liebesgabe solange die beiden anderen Schutzmaßnahmen, der Durchschnittsbrand und die Vergällungspflicht gleichzeitig abgetragen würden. Der Kampf der feindlichen Heerlager im Reichstag hat länger als eine Woche in der Sonderkommission getobt. Schließlich haben aber die agrari-

sehen Interessenten in der Hauptsache gestimmt und es ist eine neue Branntweinsteuer zustande gekommen, für die die Agrar-Konservern mit dem Zentrum und einem Teil der National-liberalen eingetreten sind.

Das Kontingent ist zwar in Zukunft beseitigt. Es gibt keine Doppelbesteuerung von 105 und von 125 M. mehr für den Hektoliter Spiritus, sondern die einheitliche Steuer beträgt nun nun an 125 M. Aber der dadurch erzielte Mehrertrag an Steuern für die Reichskasse wird trotzdem nur gering sein. Denn die Agrarier haben sofort rund 18 Millionen dieses Mehrertrages wieder für Vergällungsprämien und andere Entschädigungszwecke des Brennereigewerbes festgelegt, und der Rest wird durch den zu erwartenden Rückgang des Konsums aufgewogen werden.

So stellt sich das neue Gesetz für die landwirtschaftlichen Brenner als ein schlechtes Kompromiß, für die Spiritusverbraucher d. h. für die gewerblichen Brenner, für die Destillateure und Spiritusfabrikanten, für die Gastwirte und für einige aufblühende Industriezweige, die mit starkem Spirituskonsum rechnen müssen, als eine Schädigung für die Trinker, als eine Verteuerung ihres Verbrauchs dar. Wenn auch der lehtere Umstand moralisch vielleicht keine Berücksichtigung verdient, so bleibt doch beklagenswert, daß allen früheren gegenteiligen Versprechungen zum Trotz wiederum zur Deckung von Wehrrvorlagen eine Steuerquelle herangezogen worden ist, die den Massenkonsum belastet und die drückenden indirekten Steuerarten um eine sehr wenig erfreuliche vermehrt.

Zu den Vorgängen in Budapest.

Karlsruhe, 23. Mai. Die Ereignisse dauern an. Es gelang der Polizei, wie schon gestern gemeldet, die Umgehung des Parlaments zu säubern. Umso schlimmer aber waren die Ausschreitungen in den anderen Stadtteilen. Ein 12jähriger Schulknabe ist getötet worden. Bei Zusammenstößen in anderen Straßen wurden zahlreiche Personen verletzt. Die Demonstranten zerstörten die Auslagen der Schaufenster und steckten einen Wagen der elektrischen Straßenbahn in Brand. Eine Abordnung der Sozialisten erschien vor dem Ministerpräsidenten und bat, er solle zur Vermeidung weiterer Ereignisse die Volksversammlung gestatten. Der Ministerpräsident wollte die Volksversammlung nur in geschlossenen Räumen gestatten, worauf die Deputation erklärte, die Ereignisse werden weiter dauern. Der Ministerpräsident antwortete darauf, daß er die strengsten Maßnahmen anordnen werde. Die Demonstrationen dauerten auch dem Abend in großem Umfange fort. Die Stadt gewinnt das Aussehen eines Feldlagers, da zahlreiche Abteilungen Militär an verschiedenen Punkten aufgestellt sind. Zuweilen gingen Regengüsse nieder, worauf sich die Ansammlungen zerstreuten. Sobald der Regen aufhörte, erschienen die Demonstranten abermals in starken Gruppen. Gaslaternen wurden aus der Erde gerissen und das ausströmende Gas angezündet. Der Direktor der Gasanstalt erklärte dem Oberstadthauptmann, daß er infolge der Zer-

störung der Gaslampen und des Ausströmens des Gases keine Garantie für die Beleuchtung übernehmen könne.

Die Zustände auf den Straßen haben später revolutionären Charakter angenommen. Arbeitertrupps stellten sich in geradezu tollkühner Weise der Polizei und dem Militär mit Waffen in der Hand entgegen. Auf der Károlyi-Straße und dem Theresien-Ring ist es zu ausgesprochenen Straßenkämpfen gekommen. Aus Lastwagen wurde eine Barrikade errichtet, die von Arbeitern besetzt gehalten wird. Von zahlreichen Straßenbahnwagen wurden die Kontakte gelöst und an mehreren Stellen die Schienen aufgerissen, sodass der Straßenbahnverkehr zum Teil unterbrochen ist. Bisher zählt man nach den neuesten Meldungen 160 Verwundete. Gruppen von Demonstranten durchziehen unter Rufen auf das allgemeine Wahrecht die Stadt. Ueberall kommt es zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Auf dem Karlsring wurde eine Pfandleihe geplündert. Die Theater wurden von der Polizei besetzt. Die Vorstellungen sind eingestellt. Die im Rahmen der Maifestspiele heute zur Aufführung gelangenden „Meisterfänger von Nürnberg“ mit bedeutenden deutschen Künstler-Kräften in Hauptpartien sind wenig besucht. Das Publikum hat überhöhte Preise für die Plätze bezahlen müssen, wagt sich jetzt aber aus Furcht vor tätlichen Angriffen nicht auf die Straßen. Aus allen Garnisonen Ungarns und auch Oesterreichs sind Truppen nach Budapest abgegangen. Im Laufe des Abends und in der Nacht werden noch mehr Verstärkungen hierher entsandt werden. Die Garnison Budapests beträgt zur Stunde ungefähr 20 000 Mann. Die Oberstadthauptmannschaft hat einen Aufruf an das Publikum erlassen, nach 7 Uhr abends die Straßen nicht mehr zu betreten. Bisher wurden 500 Personen verhaftet. Der größte Teil von ihnen wurde gefesselt den Polizeirevierern zugeführt. In der Waikstraße kam es gegen 7 Uhr zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Ezgedenten einerseits und Militär und Polizei andererseits. 4 Personen wurden verhaftet und im Automobil nach der nächsten Wachtube gebracht. Die Demonstranten suchten dem Automobil den Weg zu verperren, sodass sich die Truppen genötigt sahen, Feuer zu geben. Welche Wirkung die Salve gehabt hat, ist noch nicht bekannt. Die Untergrundbahn hat bis jetzt ihren Betrieb noch ungehindert fortführen können.

Die Polizei hat sich mit den Führern der Sozialdemokraten in Verbindung gesetzt, um sie zu veranlassen, auf gutem Wege die Beilegung des Streiks zu erwirken. Die Verhandlungen dauern noch fort. Im Laufe des Abends kam es noch an verschiedenen Punkten der Stadt zu ersten Zusammenstößen, wobei das Militär stets von der Schußwaffe Gebrauch machte. Um 6 Uhr abends kam es in der äußeren Waiknerstraße, obwohl dieselbe durch Truppen mit aufgestellten Bajonett abgeperrt war, zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Demonstranten versuchten die Soldaten zu entwaffnen, die darauf mit gefüllten Bajonetten gegen die Ezgedenten vorgingen und in die Menge mehrere Salven hineinfuerten. Eine Person wurde dabei erschossen, vier schwer verwundet. Zu weiteren Zusammenstößen kam es auch

Der grüne Schlüssel.

Roman von Heinrich Lee.

(26. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Gräfin verließ das Gemach und begab sich in ihr Schlafzimmer. Dort über dem mit kostbaren Spitzen bedeckten Bett hing in farbigem Rahmen ein kleines Aquarellbild. Sie nahm das Bild herunter — und ein Schlüssel, sowie vier zu einem Rechteck sich zusammenschließende Streifen kamen in der Tapete zum Vorschein. Dann zog sie einen winzigen stählernen Schlüssel hervor, den sie bei sich trug und den sie in das Schloß steckte, und in der Wand öffnete sich eine mit Stahlplatten ausgelegte Vertiefung, aus der sie eine kleine stählerne Kasse nahm, mit der sie zu ihrem ungeduldeten Gaste zurückkehrte. „Wähle!“ sagte sie kurz entschlossen, nachdem sie den Behälter auf den Tisch gestellt und das kunstvolle Schloß auf umständliche Weise geöffnet hatte. Ein Schatz von Brillanten, bunten Edelsteinen, Perlen und Gold schimmerte, funkelte und blühte aus den rotseidenen Polstern ihrem Bedränger entgegen. Zum größten Teil waren es Geschenke, die sie einst von Gert erhalten hatte. Ein kleiner Teil, der auch an Wert geringer war, stammte aus ihrer Künstlerlaufbahn. Während einige Stücke dieses Schatzes den Amerikaner als alten guten Bekannten begrüßten, entschlopfte ihm beim Anblick der übrigen ein „Ah“ der Ueber-taschung und ungeheuchelten Bewunderung. Sofort begann er mit gierigen Fingern unter den Kostbarkeiten — Ringen, Ketten, Armbändern, Haarschmuck, Kadeln usw. — zu wählen, jedes einzelne Stück in die Hand zu nehmen, es gegen das Licht zu halten, ohne sich daran satt sehen zu können, und je länger er sich dieser Beschäftigung hingab, einen desto größeren Reiz sahen sie auf ihn auszuüben und desto schwieriger die Wahl für ihn zu werden. Endlich schien er seine Wahl getroffen zu haben. Es war

eine Agraffe, welche die Gestalt eines Schlüssels hatte. Gebildet wurde sie von wunderbaren tiefgrünen Smaragden. Nichte dieses Schmuckstück schon den Laien mit größtem Entzücken erfüllen, so noch mehr den Kenner. Hielt man die Steine gegen das Licht, so konnte man ihre tabellose Reinheit und Durchsichtigkeit erkennen. Nirgends war ein Sprung oder etwa ein eingewachsenes Glimmerblättchen noch sonst ein Schönheitsfehler zu entdecken. Dazu die Größe der Steine, die sie noch um so wertvoller machten. Eingefaßt war die Agraffe von ebenso reinen, wenn auch kleineren Brillanten, die durch ihr Feuer besonders wirkungsvoll die schön-geschwungene Kontur des Schmuckstücks hervortreten ließen. Die Agraffe war ein Geschenk von Gert und stammte aus einem bekannten Pariser Juwelergeschäft. „Gib mir diese Agraffe,“ sagte er, „und wir sind quitt.“ Die Agraffe war ein Lieblingsstück von ihr. Aber es widerte sie an, mit ihm deshalb zu fettschen, sein Verlangen sollte ihm erfüllt werden. Nur ein Bedenken kam ihr noch. Sie dachte an morgen abend, an das Fest im Opernhaus, wo sie großen Schmuck anlegen wollte. „Gut!“ erwiderte sie — „aber ich habe eine Bedingung dabei.“ Ihre Willfährigkeit machte ihn auch seinerseits gefügig. „Welche?“ „Daß ich dieses Schmuckstück noch bis morgen Abend behal-ten darf. Ich besuche morgen abend ein Fest und möchte es dazu noch einmal tragen.“ Bei ihrer ihm so gut bekannten Eitelkeit konnte er dies Verlangen von ihr wohl verstehen. „Wann kommst du von dem Fest zurück?“ „Umgefahr um elf Uhr.“ „Morgens früh reise ich ab.“ In Wirklichkeit hatte er keineswegs die Absicht. Er sagte es nur, um die Sache so rasch als möglich zu Ende zu bringen. „Ich bekomme die Agraffe also von dir noch morgen abend — gleich nachdem du das Fest verlassen hast?“

Auch ihr konnte es nur lieb sein, so rasch wie möglich von ihm los zu kommen. „Ich bin dazu bereit,“ entgegnete sie — „aber schon morgen abend? Sage selbst, wie ich das möglich machen soll.“ „Wo findet das Fest statt?“ „Im Opernhaus.“ „Ich werde dort also auf dich warten — am Portal.“ „Unmöglich! Dort wartet schon der Diener auf mich. Wir würden seine Aufmerksamkeit erregen.“ Hartlepool dachte nach. Sie hatte recht — die Dienerschaft durfte nicht zu ihren Vertrauten gemacht werden. „Gut!“ sagte er endlich. „So höre! Ich werde morgen abend hier in der Nähe dieses Hauses deine Rückkunft abwarten. Gleich nachdem du zurück bist, öffnest du ein Fenster und wenn du merkst, daß ich allein auf der Straße bin, so wirfst du mir das Schmuckstück, ordentlich in Papier verpackt, hinunter. Schaden kann es so nicht nehmen. Allright?“ „Es wird geschehen,“ erwiderte sie, zufrieden, daß die Sache zwischen ihnen nun erledigt war. „Und wenn du mich betrügst, so weißt du, daß am andern Morgen mein erster Weg der nach der Polizei ist?“ „Ich weiß.“ „Good bye!“ Eine Minute später verließ Hartlepool das Haus. Unten auf der Straße traf er sich mit Eward, der hier gewartet hatte. „Nun?“ fragte dieser. Hartlepool erzählte dem Spießgesellen den Erfolg seines Besuches. Eward war unzufrieden. Hartlepool hätte sich auf die Verzögerung nicht einlassen sollen. Aber schließlich, man behielt das Täubchen ja in der Hand. Entlastern konnte es ihnen nicht mehr. Sie kehrten in ihr Hotel zurück und in der Mittags in dem Weinstock, wo sie aßen, eine Flasche Champagner. (Fortf. folgt.)

vor dem Zollgebäude und vor dem Franz-Joseph-Kai. Um halb 7 Uhr abends waren die Straßen der inneren Stadt geräumt. Nach 7 Uhr abends trat in der Peripherie der Stadt Ruhe ein. Soweit sich bisher übersehen läßt, sind bei den Zusammenstößen im ganzen 9 Personen ums Leben gekommen. 120 Personen schwer und ungefähr 200 leicht verletzt worden. Auch mehrere Bomben wurden geworfen und Brände gelegt.

Der Direktionspräsident der Staatsbahnen hat der Polizei die Mitteilung gemacht, daß die Eisenbahner in den Streit zu treten beabsichtigen. Infolgedessen werden die hier einlaufenden Züge, obwohl augenblicklich keine Gefahr besteht, stark überwacht, die Gleise kontrolliert und die Bahnhäuser militärisch besetzt.

Im Abgeordnetenhaus.

— Wien, 23. Mai. Im Abgeordnetenhaus beantragte der tschechische Sozialdemokrat Nemer, angesichts der Vorgänge in Ungarn zum Zeichen der Solidarität mit dem Kampfe für das allgemeine Wahlrecht und als Protest gegen den Mißbrauch der Arme eine halbstündige Unterbrechung der Sitzung einzutreten zu lassen. Der Antrag wurde abgelehnt. (Protestrufe, Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht in Ungarn, Abzugsrufe gegen den Grafen Tisza seitens der Sozialdemokraten.) Die Beratung der Wehrreform wurde fortgesetzt. Die oppositionellen Redner Graf Apponyi und Dewaszy ergriffen vor der Tagesordnung das Wort.

Apponyi erklärte, wenn man die objektive Rechtsregel der Hausordnung ganz der Willkür des Präsidenten anheimstellen sollte, so sei der ganze Rechtszustand der Verfassung in Gefahr. Dewaszy äußerte Zweifel gegen die Rechtsgültigkeit der Präsidentenwahl.

Mittlerweile erschienen Abgeordnete im Beratungssaal und teilten mit, daß infolge von Zusammenstößen der Demonstranten mit Militär und Polizei zahlreiche Verwundungen vorgekommen seien. Präsident Tisza ersuchte den Redner, weiterzuspoken. Ein Abgeordneter der Zühtpartei bat, daß infolge der Aufregung, welche die Mitteilung von dem Straßenkampf hervorgerufen habe, die Sitzung suspendiert werde. Der Präsident erklärte, das Parlament wäre kein Wohlstandsausschuß und forderte den nächsten Redner, Begegnung, auf, seine Rede zu beginnen. Als dieser über die Straßenzüge sprach, wurde er vom Präsidenten ermahnt, bei der Sache zu bleiben. Unterdessen forderte die Opposition eine geschlossene Sitzung. In dieser wurde ausführlich über die Straßenzüge gesprochen.

Kossuth schlug vor, es solle statt der Wehrreform die Wahlreform auf die Tagesordnung gesetzt werden, dadurch würde die Ruhe wieder hergestellt. Er forderte alle Parteien auf, die Hand zu einem ehrlichen Friedensschluß zu bieten. Die meisten oppositionellen Redner ergingen sich in heftigen Beschwerden wegen der Verletzung des Wahlrechts.

Apponyi forderte mit Rücksicht auf die Demonstrationen die Aufhebung der Sitzung. Der Präsident Tisza erklärte, man müsse weiter arbeiten, das Parlament dürfe sich nicht wie ein hysterisches altes Weib gebärden. Unter großer Anruhe wurde die Sitzung geschlossen.

(Neue Meldungen.)

— Budapest, 24. Mai. (Privat.) Der Abend und die Nacht sind verhältnismäßig ruhig verlaufen, jedoch haben an einzelnen Orten Brandlegungen und Plünderungen stattgefunden. Die sozialdemokratische Parteileitung verteilt massenhaft Proklamationen, in denen zur Ruhe gemahnt wird und die Arbeiter aufgefordert werden, heute zur Arbeit zurückzukehren. Man hofft, daß der heutige Tag ruhig verlaufen wird.

— Wien, 24. Mai. (Privat.) Meldungen aus Budapest zufolge stellte die Polizei als unmittelbare Ursache des Volksaufstandes eine auf Posttrennung von Desterreich abzielende Aktion fest. Die Liste der Schuldigen ist in polizeilichen Händen und die Verhaftungen haben begonnen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 23. Mai. (Tel.) Gemeinsam mit Assessor Dr. Knefel wird der Reichstagsabgeordnete Legationsrat a. D. von Nidhosen Geschäftsführer des Hansabundes sein. Das Mitglied des Direktoriums Dr. Stresemann übernimmt als wirtschaftlicher Beirat die Bearbeitung wichtiger Fragen betreffend Handel und Industrie, ferner solcher Fragen, welche diese Stände und die Angestellten gemeinsam berühren. Die Leitung der Arbeiten für das Handwerk übernahm als Mitglied des Direktoriums Obermeister Kneft, Vorsitzender des Innungsausschusses in Rassel.

Zum Stapellauf des „Imperator“.

— Hamburg, 23. Mai. (Tel.) Zum Stapellauf des Dampfers „Imperator“ ging der „Hamburg-Amerika-Linie“ vom Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg folgender telegraphischer Glückwunsch zu:

„Zum heutigen Stapellauf des „Imperator“ sende ich der „Hamburg-Amerika-Linie“ und ihrem Leiter herzlichsten Glückwunsch. Möge das stolze Schiff als Wahrzeichen deutscher Arbeit und deutschen Unternehmungsgeistes auf nur glücklichen Fahrten das Ansehen der Flagge, die es führt, über die Meere tragen.“

Bei Gelegenheit des Frühstückes beim Bürgermeister Burchard überreichte Generaldirektor Wallin dem Kaiser im Namen der „Hamburg-Amerika-Linie“ ein in Silber ausgeführtes Modell des „Imperator“.

Der „Hamburg-Amerika-Linie“ gingen noch zahlreiche Glückwünsche von Bekannten und Freunden zu, unter anderem von den Vorsitzenden des Direktoriums des „Norddeutschen Lloyd“ und der „Cunardlinie“.

Erregte Kämpfe im preussischen Abgeordnetenhaus.

— Berlin, 23. Mai. (Tel.) Gelegentlich der dritten Beratung des Beschäftigungsgesetzes bekämpfte Ldg. Marx (Zentrum) den Entwurf und betonte, er müsse seiner tiefen Betrübnis und seiner Entrüstung Ausdruck geben über die Erklärung des Landwirtschaftsministers von Schorlemer, wonach auch bezüglich der Konfession bei der Ansiedelung von Katholiken in Polen ein Unterschied gemacht werden solle. (Lebhafte Zustimmung und Unerhört! im Zentrum.) Seine Partei werde das Gesetz ablehnen.

Der Landwirtschaftsminister erwiderte: „Mit seiner Äußerung, daß unter Umständen auf die Konfession der Ansiedler auch Rücksicht genommen werden müsse, habe er keineswegs die deutsch-nationalen Gefühle der Katholiken ansehten wollen. Die Stärkung und Erhaltung des Deutschtums in den

national-gefährdeten Landesteilen werde stets eine Notwendigkeit bleiben, so lange Preußen und das Königtum bestehen.“

Gegen Schluß seiner Antwort wies Frhr. von Schorlemer daraufhin, daß sein Vater, als er 1893 für die Militärvorlage stimmte, von der Zentrumspresse als schlechter Katholik angegriffen worden sei. Er halte es für seine Pflicht, auf diese Wenderung der Gesinnung des Zentrums aufmerksam zu machen. (Große Anruhe im Zentrum; lebhaftes Bravo! rechts.)

Das Haus lehnte dann den Zentrumsantrag: „gemäß des Artikels 7 der Verfassungsurkunde nach mindestens 21 Tagen nochmals eine Abstimmung über das Beschäftigungsgesetz vorzunehmen“ mit 211 gegen 98 Stimmen ab. Hierauf wurde ein Antrag des Staatsministeriums auf Vertagung des Landtages vom 8. Juni bis zum 22. Oktober angenommen. Die nächste Sitzung findet am 6. Juni statt.

Frankreich.

Der Prinz von Wales im Unterseeboot.

— Paris, 23. Mai. (Tel.) Der Prinz von Wales, der bekanntlich der französischen Mittelmeerflotte einen Besuch abstattet, hat gestern in Begleitung des Admirals Boué de Lapeyrière, des obersten Kommandanten der Mittelmeerflotte, an einer Tauchübung eines Unterseebootes teilgenommen. Alles ging glatt und ohne Zwischenfall vor sich.

Unterwegs begegnete die Flotte dem deutschen Wörmann-Dampfer „Gertrud Wörmann“, der von Durban kam. Flaggengrüße wurden ausgetauscht und die Musik der „Gertrud Wörmann“ spielte die Marschlied, die von Bord der Flotte applaudiert wurde.

Rußland.

Zum Marinestab.

— Petersburg, 23. Mai. Die Reichsduma beriet heute über den Etat des Marineministeriums, der sich auf 159 Millionen Rubel beläuft. Der Berichterstatter erklärte, für den Bau von Schiffen würden 54 1/2 Millionen verlangt, davon für die Schwarzmeerflotte 24 Millionen, für die Äfen 5 Millionen.

Der Marineminister erklärte, bei der Schwarzmeerflotte fänden umfassende Versuche mit Flugzeugen statt, ebenso bei der Baltischen Flotte.

Für den kommenden Sommer seien Maßnahmen getroffen, um dem Uebelstand des unvollständigen Mannschaftsbestandes zu beseitigen und die Zahl der im Dienst bleibenden ausgebildeten Mannschaften zu vergrößern. Der Bau der neuen Schiffe der Baltischen Schwarzmeerflotte vollziehe sich im vollen Einklang mit den bezüglichen Beschlüssen. Die neuen Schiffe würden technisch vollkommen sein und der Bau rechtzeitig beendet werden. Der Bau erfolge jedoch gemäß des streng überdachten Plans auf Grund der Erfahrungen des letzten Krieges. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Amerika.

Zum Kampf zwischen Roosevelt und Taft.

— Washington, 23. Mai. (Privat.) Die Wahlschiffen aus Ohio liegen zwar noch nicht vollständig vor, es ist aber unzweifelhaft, daß Roosevelt einen großen Sieg errungen hat. Die Morgenblätter geben dies als leidige Tatsache zu, folgern indessen verschiedene Schlüsse daraus.

Die „New York Times“ erkliden für Taft in dem Verluste seines Heimatstaates einen schweren Schlag. Dies könne jedoch keine Nomination nicht verhindern, denn nur er allein könne den republikanischen Sieg herbeiführen.

Die „World“ erkennt in den Wahlen ebenfalls einen vernichtenden Schlag für den Präsidenten Taft. In der Stunde der Not habe er nicht die Begeisterung erwecken können bei dem eigenen Volk in dem Staate, der niemals zuvor einen republikanischen Präsidenten im Stiche gelassen habe.

Badische Chronik.

+ Durlach, 23. Mai. Nach vorausgegangenem Wortwechsel schoß der 22jährige Hausburche A. Rittershofer auf den Fabrikarbeiter Tod von Luc. J. erlitt sehr ernste Verletzungen.

+ Pforzheim, 23. Mai. Das 2 Jahre alte Kind des Formers Engel geriet gestern abend halb 6 Uhr vor einen Motorwagen der elektrischen Straßenbahn. Es wurde von diesem ungenossen und etwa 2 Meter weit fortgeschleudert. Der Wagen wurde mit der elektrischen Bremse zum Stehen gebracht. Wie es scheint, kam das Kind ohne schwere Verletzungen davon. — Ein von Stuttgart kommendes, mit einem Herrn und einer Dame besetztes Automobil geriet gestern vormittag kurz vor 12 Uhr auf dem Leopoldplatz plötzlich in Brand, wodurch der Vorderrad vernichtet wurde. Leute der Nachbarschaft eilten sofort mit geeigneten Hilfsmitteln herbei, wodurch eine Explosion des eigentlichen Benzinhalters verhindert wurde. Immerhin dürfte ein beträchtlicher Schaden entstanden sein.

+ Dillweihenstein (A. Pforzheim), 23. Mai. Gestern nachmittag fand man im hiesigen Gemeinwald den 49 Jahre alten Goldarbeiter G. Brenner tot auf. Brenner war schon längere Zeit krank. Er scheint auf einem Spaziergange von einem Schlaganfall betroffen worden zu sein.

+ Krauthelm (A. Forberg), 23. Mai. Am Dienstag abend 1/7 Uhr ging über die Jagdregion, besonders über Westernhausen, ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Die Feldfrüchte sind dort völlig verhehelt. An der Bahn erfolgte ein Dammrutsch; der Zugverkehr wird durch Umsteigen ausrecht erhalten.

+ Bittersdorf (A. Rastatt), 23. Mai. Der Wasserstand des Rheines ist seit einigen Tagen beträchtlich hoch. Fast das gesamte Inseleland steht unter Wasser, so daß ein Teil des Futterertrages verdorben ist.

+ Singheim (A. Baden), 23. Mai. Im Zinten Halberung wurde gestern abend der Dienstknecht Doll von einem Pferd berast an den Kopf getreten, daß er blutüberströmt zusammenbrach. In schwerverlettem Zustand mußte er in das städt. Krankenhaus nach Baden verbracht werden.

+ Dundenheim (A. Lahr), 23. Mai. In sehr starkem Maße und in gefährlicher Form sind in letzter Zeit hier die Mägen aufgetreten. Die Epidemie hat schon einige Opfer gefordert.

+ Eschbach (A. Waldkirch), 23. Mai. Der 16jährige Sohn des Fuhrhalters Kienzle von hier wurde von einem jungen Pferd so unglücklich gegen die Stirn getreten, daß er seinen Verletzungen erlag.

+ Schiltach (A. Wolfach), 23. Mai. Gestern früh brannte das Wohnhaus des Korbmachers A. Kienle in Ids, das in der Nähe von Schentzell an der Strake nach Alpirsbach liegt,

vollständig nieder. Zahlreiche Hühner kamen in den Flammen um. Der Schaden ist bedeutend.

+ Kuhlbad (A. Triberg), 23. Mai. Hier stürzte die 60jährige Frau eines Landwirts die Kellertreppe hinunter, erlitt einen Schädelbruch und starb kurz nach dem Unfall.

+ Lörach, 23. Mai. Zwischen den Orten Brombach und Steinen stürzte der Schrankenwärter Ueigh, der sich auf einer Radtour befand, so unglücklich von seinem Rade, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

+ Leopoldshöhe (A. Lörach), 24. Mai. Zwei im Nachbarnorte Kleinmünzingen wohnende Personen wurden auf dem Bahnhofe in Kolmar in dem Moment verhaftet, als sie einen Koffer, der etwa 30 Kilogramm Saccharin enthielt, nach Frankfurt a. M. weiterstellen wollten. Der Koffer war aus der Schweiz eingeschmuggelt und von den beiden Schmugglern auf Umwegen nach Kolmar geschafft worden. Zurzeit droht der Saccharinmuggel wieder überhand zu nehmen. Der größte Teil des Saccharins wandert nach Frankfurt a. M., von dort weiter verfrachtet zu werden.

+ Dietlingen (A. Waldshut), 23. Mai. Auf bis jetzt unauferklärte Weise gerieten etwa drei Morgen Wald auf hiesiger Gemarkung, dem Ratsherrn und Kaufmann Kaiser-Welheim gehörend, am letzten Dienstag mittag in Brand. Der Schaden wird auf ungefähr 1000 Mark geschätzt.

+ Stodach, 23. Mai. Zum 9. Bad. Brauertag, der am Dienstag hier seinen Anfang nahm, waren Vertreter des Brauer- und Kleinbrauerwesens aus dem ganzen Lande erschienen. Der 1. Präsident des Bad. Brauerbundes, Herr Vierhardt-Diersburg, leitete die Versammlung, der auch Vertreter staatlicher und städtischer Behörden wohnten. Im Verlaufe der Verhandlungen gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die in großer Zahl aus allen Teilen Badens anlässlich der Jahresversammlung des Bad. Brauerbundes der Kleinbrauer am 21. Mai in Stodach versammelten Mitglieder sprachen sich dahin aus, daß durch das Reichsgesetz vom 24. Juli 1909 betr. die Füllhöhe an den Schanzgefäßen, dem Brauer- und Bierstand ein schwerer Schaden zugefügt wird und ersuchen deshalb die Großregierung beim Bundesrat dahin zu wirken, daß 1. das Gesetz nicht am 1. Oktober 1912, sondern erst am 1. Oktober 1915 in Kraft tritt, 2. und daß der § 2 Abs. 1 lit. b. wie folgt abgeändert werde: Die Schanzgefäße für Bier zwischen 2—4 Zentimeter mit einem Rauminhalt über 0,5 Liter und zwischen 1—3 Zentimeter für alle kleineren.“ Die 2. Resolution lautet: „Die heute in Stodach tagende Versammlung des Bundes der Kleinbrauer Badens ersucht die Großregierung, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß die Mißstände, die zurzeit beim Flaschenbierhandel Platz gegriffen haben, beseitigt werden und für eine Konzentrierung des Flaschenbierhandels einzutreten ist.“ Beide Resolutionen waren nach dem Vorschlag und Vortrag des Herrn Landtagsabg. Weißhaupt einstimmig angenommen worden.

+ Schweningen (A. Neßfisch), 23. Mai. Hier wurden durch Blitzschlag eine Scheuer und ein Wohn- und Defonomiegebäude vollständig eingestürzt.

Die Pfingsttagung des W. S. C.

+ Weinhelm, 23. Mai. Die diesjährige Hauptfeier des Weinhelmer Senioren-Konvents fand heute auf der Wachenburg statt. Der Vorstand des A.-H.-B. Oberingenieur Ante Bode-Hannover wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß auch die vierte Bauperiode der Burg vorzüglich gelungen sei und sprach im Namen des ganzen W. S. C. dem bauleitenden Architekten Professor Wientopp Karlsrue ganz besonderen Dank aus. Hierauf übergab er dieien Bauabschnitt den Ältesten des W. S. C. zur Benützung, mit dem Wunsch, daß die Wachenburg sein ein Grundstein korpsständigen Geistes, ein Eckstein wahrer Vaterlandsliebe und ein Denkmal für die gefallenen Helden. Das Hoch des Redners galt dem W. S. C. als dem berufenen Vertreter des Korpsstudententums und technischen Hochschulen und Bergakademien. Studiojus Hering-Hannover als Sprecher des feststehenden Korps toastete auf den Vorstand des A.-H.-B. Hierauf hielt Baurat Hering-Gustausburg die Festrede, in der er die Wachenburg als ein Denkmal deutscher Baukunst bezeichnete, wie sie keine andere Korporation aufweisen könne, auf einem herrlichen Stück Deutschlands, in erster Linie aufgebaut zur Erinnerung und Ehrung der im Kriege gefallenen Kommilitonen. „Wenn Sie einst, so schloß Redner, wie ich jetzt in alten Tagen an dieser Stätte stehen, so mögen Sie, das ist mein herzlichster Wunsch, auf ein Vaterland blicken, gefürchtet und geehrt, mächtiger und starrer denn je.“ Das Hoch des Redners galt dem deutschen Vaterland. Dann legten die Korps der technischen Hochschulen von Karlsruhe, Hannover, Stuttgart, Darmstadt, Dresden, Berlin, Braunschweig, München usw. in der Ehrenhalle der Wachenburg zum Andenken an die Gefallenen je einen Kranz mit Widmungsschleife nieder. Heute abend werden die Festlichkeiten durch einen Festkommers beendet.

Das Mühlheimer Eisenbahnglück vor Gericht.

(Von unserem Berichterstatter.)

VIII. (Aber. Nachdr. verb.)

— Freiburg, 23. Mai. Zum heutigen 6. Verhandlungstag in dem Prozeß gegen den Lokomotivführer Matten wegen des Mühlheimer Eisenbahnglücks ist vor allem die Erörterung der Frage von Interesse, betr. den

Sich auf der Lokomotive.

Auf die Frage des Vert. A.-A. Straub gibt der Sachverständig Zugführer Landes an, daß es bei schnellfahrenden Zügen allerdings auffallend sei, wenn der Lokomotivführer den Sitz auf der Lokomotive benützt. — Sachverst. Oberbetriebsinspektor Vertam führt aus, daß der Sitz auf der Lokomotive nur während eines Ausenhaltens auf einer Station oder während Pausen benützt werden dürfe. Während der Fahrt hat der Lokomotivführer bei allen Zügen zu stehen. — Sachverst. Baurat Fuchs: Die Sitze sind überhaupt nicht auf Veranlassung der Verwaltung angebracht. Der Sitz war, soviel ich weiß, Privateigentum Mattens. — Staatsanwalt: Meines Wissens gehörte der Sitz dem Lokomotivführer Gutjahr. — Angekl. Matten bestätigt dies. — Sachverst. Baurat Fuchs führt sodann aus, daß auf den Lokomotiven der Reichseisenbahnen Sitze angebracht sind, die aber nur bei Pausen benützt werden dürfen. Der Lokomotivführer habe seinen Dienst aber stehend auszuüben. — Sachverst. Lokomotivführer Marx: Es kommt vor, daß ein Lokomotivführer, der mit einem Fußhebel besetzt ist, einen Moment sich hinsetzt. Das tut einem solchen Führer sehr gut. Die badische Verwaltung hat auch die Sitze, welche die Lokomotivführer selbst mitbringen, hülfswendig gebildet, unter der Voraussetzung, daß sie nur bei Ausenhalten auf den Stationen benützt werden. Verboten ist, daß während der Fahrt gesessen wird. — Angekl. Wäge hält dem entgegen, daß bei den neuen 11 D-Lokomotiven die Sitze schon von der Fabrik angebracht werden. — Sachverst. Marx: Sie dürfen aber nur bei Ausenhalten benützt werden. — Angekl. Wämme gibt an, daß sich Matten nur kurze Momente gesetzt habe, da er in den Füßen kolossal müde war.

Es entspannen sich darauf längere Auseinandersetzungen zwischen dem Vert. A.-A. Straub und dem Sachverst. Baurat Fuchs über die Länge des Bremswegs.

Darauf tritt eine Pause bis 1/4 Uhr ein.

In der Nachmittagsitzung.

stellt Vert. A.-A. Straub folgenden Antrag: Die Sachverständigen sollen unter Berücksichtigung der Rotbremse des Zugführers darzuta-

1. Wie groß ist der Bremsweg von dem Langsamfahrtsignal (5 A) in Müllheim unter Berücksichtigung verschiedener Fahrgehwindigkeiten und welches sind dabei jeweils die Grenzwerte unter normalen Umständen? 2. An welcher Stelle mußte unbedingt gebremst werden, um bei Weiche B auf eine Geschwindigkeit von 55, 60, 70, 80 und 90 Kilometer Geschwindigkeit zu kommen unter Beachtung der augenblicklichen Fahrgehwindigkeit des Zuges. — **Bert. R.-A. Fröhlich** bittet auch festzustellen, wo der Heizer bremsen mußte. — **Bert. R.-A. Straub** fragt, ob es überhaupt möglich ist, durch den Geschwindigkeitsmesser festzustellen, ob überhaupt die Notbremse gezogen wurde. — **Sachverst. Baurat Fuchs** führt an Hand des Geschwindigkeitsstreifens der Lokomotive des Unglückszuges aus, daß die Notbremse 125 Meter vor dem Stillstand der Maschine nicht betätigt worden ist. Von hier ab sei es möglich gewesen, daß die Notbremse gezogen wurde. — **Bert. R.-A. Fröhlich** befindet sich in der S-Kurve vor der Weiche B. — **Auf eine Frage des Bert. R.-A. Fröhlich**, ob es möglich ist, daß eine Bremsung an der Lokomotive von Seiten des Angeklagten Männle vorliegen könne, erklärt der Sachverst. Baurat Fuchs, daß er sich diese Frage erst überlegen müsse. — **Sachverst. Lokomotivführer Marx** erwidert auf eine Frage des Staatsanwalts, daß nach seiner Ansicht eine Bremsung erst beim Abbreiten des Zuges eingetreten sei. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß der Heizer die Hand an das Bremsventil gesetzt hat, es aber nicht mehr bis zur Notbremsstellung brachte.

Sobald wird der praktische Arzt und Zahnarzt Dr. Fischer (Heidelberg) vernommen, der den Angeklagten Bähr behandelt hat. Er soll darüber aussagen, ob Bähr, als er sich der Gefahr bewußt wurde, eine Art Lähmung besaß und ob diese Lähmung unter Umständen längere Zeit gebauert haben kann. Er gibt an, daß Bähr vor dem 17. Juli 1911 nicht über nervöse Beschwerden geklagt habe. Am 19. Juli sei Bähr zu ihm gekommen und habe über innere Angst vor dem Fahren geklagt. Er war sehr weinerlich gestimmt. Bähr habe eine traumatische Neurose durch den Unfall erlitten. Er habe den Eindruck gehabt, daß diese Erscheinungen eine Folge des erlittenen Schreckens gewesen seien. Der Zustand Bährs sei allerdings durch die Vernehmungen auch verschlechtert worden. Bähr habe in der Sprechstunde das Weinen nicht zurückhalten können, sondern habe laut geschluchzt. Bei der ersten Untersuchung am 19. Juli habe Bähr über innere Unruhe, Aufgereiztheit und Schlaflosigkeit geklagt. — **Staatsanwalt**: Wenn ich nun annehme, daß ich Bähr am 18. Juli, abends zwischen 8 und 9 Uhr, energische Vorhalte machte, daß seine Aussage, er habe die Notbremse gezogen, nicht der Wirklichkeit entspreche, — ist es möglich, daß dies auch Einfluß auf seinen Gesundheitszustand am 19. Juli hatte? — **Zeuge**: Ja. Das war auch eine physische Erschütterung. Eine Neurasthenie ist bei Bähr nicht vorhanden. Die Erscheinungen der Erschütterungen infolge eines Unglücksfalles haben sich bei Bähr verhältnismäßig rasch gelegt.

Die Schuldfrage des Angeklagten Männle.

Dem Angeklagten Heizer Männle wird die Anklage vor, daß er, als er sah, daß Platten schlief und bei dem Signal in Müllheim nicht bremste, es unterlassen habe, einzugreifen, wie es die Dienstweisung für Heizer verlange. Die Heizer haben darnach insbesondere bei der Ein- und Durchsicht durch die Bahnhöfe die Strecke und Signale zu beobachten und sich ständig zur Bedienung der Bremsen bereit zu halten; alle anderen Arbeiten haben sie während des Haltens oder auf der freien Strecke zu besorgen. Zu der Frage des Verhältnisses zwischen Heizer und Lokomotivführer wird ein Schreiben der Generaldirektion vorgelesen, aus dem hervorgeht, daß der Lokomotivführer allerdings seinen Heizer mehr schikanieren könne als jeder andere Vorgesetzte seinen Untergebenen, jedoch die Heizer nur in Fällen der äußersten Not in die Führergehäfte eingreifen; die Entschlüssigkeit der Heizer werde dadurch naturgemäß verlangsamt. — **Bert. R.-A. Fröhlich** beantragt die Verlesung des Urteils im Falle des Lokomotivführers Koch, woraus sich ergebe, daß ein Führer doch in der rücksichtslosesten Weise und unter Missachtung der Dienstvorschriften den Heizer schikanieren könne; dies sei in dem Falle Koch soweit gekommen, daß selbst die Maschine in Gefahr gebracht wurde. Es war im Falle Koch auch nicht möglich, auf dem Wege der Beschwerde Mithilfe zu schaffen, sondern erst dadurch, daß die Fachpresse vorkam. — **Bert. R.-A. Fröhlich** meint, daß dieser Fall mit dem vorliegenden doch nichts zu tun habe. — **Bert. R.-A. Fröhlich** führt demgegenüber an, daß Platten in den Anklagen als ein Mann bezeichnet werde, der sehr eigentümlich sei; er sei launisch, bald gut, bald streng gegen die Untergebenen und nahm mitunter eine getroffene Anordnung im nächsten Augenblick gleich wieder zurück. Platten war bei seinen Amtsgehöfen nicht beliebt und sonderte sich von ihnen ab. — **Bert. R.-A. Fröhlich** ist das Urteil im Falle Koch lang? Werden wir heute mit der Verlesung noch fertig? (Seitertell.) — Die Verlesung des Urteils wird zunächst zurückgestellt. — **Bert. R.-A. Fröhlich** behauptet, daß es keine Bestimmung gebe, wonach der Heizer verpflichtet ist, eine Notbremse vorzunehmen. — **Sachverst. Baurat Fuchs**: Es muß den Umständen entsprechend gehandelt werden und es sind diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zur Abwendung einer Gefahr nötig sind. — **Staatsanwalt**: Darf der Fahrgast nicht auch die Notbremse ziehen? — **Sachverst. Oberbetriebsinspektor Bertram**: Es ist aber bestimmt, daß ein Fahrgast, wenn er bemerkt, daß Gefahr droht, den Zug zum Halten zu bringen hat. — **Bert. R.-A. Fröhlich**: Warum ist diese Pflicht für den Fahrgast ausdrücklich festgelegt, nicht aber für den Heizer? Dem Heizer würden die schwersten Borwürfe gemacht werden, wenn er die Notbremse zieht. — **Sachverst. Baurat Fuchs**: Die Heizer werden im Gebrauch der Notbremse unterrichtet und es ist ihnen gemäß, daß er eingreift, wenn der Führer verfährt. — **Sachverst. Bertram**: Es ist selbstverständlich, daß der Heizer im Falle der Not eingreifen hat. — **Bert. R.-A. Fröhlich**: Es ist gerade für den Heizer keine ansdrückliche Vorschrift über die Handhabung der Notbremse in den Vorschriften enthalten. — **Staatsanwalt**: Das gebe ich zu. — **Bert. R.-A. Fröhlich** wird keine Einigung zu erzielen sein. Es ist eben ein Streit der Parteien und das Gericht wird darüber entscheiden. Die Dienstvorschriften sind auch nicht ausschließlich maßgebend. — **Sachverst. Lokomotivführer Marx**: Ich würde es energisch zurückweisen, wenn der Heizer in meine Befugnisse eingreifen würde. Der Heizer liegt in diesem Falle bei Platten, der seinen Heizer nicht rechtzeitig in Kenntnis setzte, daß er unwohl ist. — **Staatsanwalt**: Wenn Sie nun zufällig eingeschlafen sind und der Heizer würde, um den Zug zu retten, die Notbremse ziehen, würden Sie ihm auch Vorwürfe machen? — **Sachverst. Marx**: Nein.

Keine Eisenbahnpolitik

zu treiben, sondern zu untersuchen, ob sich Männle der fahrlässigen Lösung schuldig gemacht habe oder nicht. — **Bert. R.-A. Fröhlich** meint demgegenüber, daß er es dem Ermessen des Vorliegenden überlassen habe, ob und wann die Artikel verlesen werden sollen. Die Artikel gehören streng zur Sache. — **Bert. R.-A. Fröhlich** bittet, in sachlichen Grenzen zu bleiben und alle scharfen Ausdrücke zu vermeiden. — **Auf Befragen des Vorstehenden** gibt dann der Angeklagte Heizer Männle an, daß er nicht in der Lage war, das Unglück zu verhindern, da der Führer Platten die Hand auf der Bremse hatte. Er sei so in An-

spruch genommen gewesen, daß er den Führer nicht beobachten konnte. Er sei auch mit der Strecke Basel—Offenburg nicht so vertraut gewesen. — Der Vorstehende hält ihm vor, daß er diese Strecke 11mal bei Tag und 5mal bei Nacht vor dem 17. Juli befahren habe. War Ihnen der Vorsichtsbefehl bekannt? — **Angeklagter Männle** sagt: Er habe gewußt, daß ein solcher Befehl existierte, aber er habe dessen Inhalt nicht gekannt. Er habe gewußt, daß in Müllheim ein Gefahrenstreife bestünde, aber er könne nicht „riechen“, was in dem Vorsichtsbefehl drin stand. Ihm sei kein Vorsichtsbefehl ausgehändigt worden. — **Bert. R.-A. Fröhlich** fragt, ob die Strecke in Müllheim nur mit 20 Kilometer befahren werden durfte? — **Angekl. Männle**: Ja, aber diese Anordnung konnte ja auch abgeändert worden sein. Und der Vorsichtsbefehl wurde nur Platten übergeben. Ich erhielt keinen. — **Sachverst. Baurat Fuchs** hält dem gegenüber, daß, solange ein Bediensteter nicht wisse, daß ein Befehl geändert sei, er auf alle Fälle den alten Befehl zu beachten habe. — **Bert. R.-A. Fröhlich** meint, daß das Verantwortungsgesühl psychologisch mechanisch geschwächt werde, wenn einem Bediensteten ein Befehl, den er erhalten soll, nicht direkt überreicht werde. Er sei dann geneigt, den Befehl als nicht für ihn bestimmt zu betrachten. — **Sachverst. Prof. Dr. Warbe** bezeichnet diese Anschauung als richtig.

Nach kurzer weiterer Beratung wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Schoppsheim, 23. Mai. Der beim Müllheimer Eisenbahnungslud schwerverletzte Reisende W. Kiefer von hier erhielt vor einigen Tagen von der Bad. Eisenbahnverwaltung die Entschädigungssumme von 96 000 Mark ausgezahlt. Herr Kiefer hat sich wieder soweit erholt, daß er mit Unterstützung eines Stodes gehen kann. Er hat anlässlich der Empfangnahme der Entschädigungssumme dem Schoppsheimer Spitalfond 1000 Mark überwiesen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. Mai.

Hofbericht. Gestern vormittag wohnte der Großherzog der Besichtigung der 3. und 1. Eskadron des 1. Badischen Leibdragoon-Regiments Nr. 20 auf dem Forstheimer Exerzierplatz bei. Um 11 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Minister Dr. Freiherrn von Bodman zur Vortragserstattung. Nachmittags folgte der Vortrag des Oberheim Legationsrats Dr. Seyb.

Sonderzüge zur Beförderung von Militärurlaubern. Der Pfingsturlaub beginnt am heutigen Freitag, 24. Mai. Aus diesem Anlaß hat die Eisenbahnverwaltung zahlreiche Sonderzüge eingeschaltet, deren erster heute vormittag 9 Uhr 44 Min. aus Kallstatt hier eintraf und um 9 Uhr 50 Min. nach Dortmund weiterging. Er hielt in Graben, Schweikingen, Mannheim und führte Umlauf nach Bischofsheim, Rüdelsheim, Niederlahnstein, Köln, Deuß, Essen, Banne und Dortmund. Um 10 Uhr 10 Min. ging ein Sonderzug von hier nach Offenburg. Später folgten Züge in der Richtung Kallstatt—Heidelberg, Kallstatt—Basel, Mühlhausen—Heidelberg, Mühlhausen—Pforzheim, Freiburg—Mannheim. Die Rückkehr in die Garnison erfolgt am Mittwoch, 29. Mai, aus welchem Anlaß die gleichen Sonderzüge kurlieren. — Auch für den übrigen Verkehr sind zahlreiche Ergänzungszüge nach allen Richtungen vorgelesen. Schon heute nachmittag wird ein Sonderzug von Heidelberg hier eintreffen. Weiter sind für den 25., 26., 27. und 28. Mai Separatzüge und Verstärkung der Kurszüge vorgelesen. Besonders Ausnahmispersonal wird an jedem bedeutenderen Bahnhof aufgestellt. Es ist für prompte Abwicklung des Verkehrs bestens gesorgt; nur eines bleibt noch zu erwarten: „Gutes Pfingstwetter!“

Preis zur Belohnung treuer Dienstboten (unter dem Protektorat der Großherzogin Luise). In diesem Jahr war zur Feier der Preisverteilung am 21. Mai der große Kathausaal mit Galerie von den herbeigeeilten Dienstherren und Dienstboten bis auf den letzten Platz besetzt und die Veranstaltung lieferte wieder aufs neue den Beweis, daß, trotz mancher gegenteiligen Meinung, es doch auch noch in unseren Tagen eine große Anzahl Dienstverhältnisse gibt, die beiden Teilen, Dienstboten wie Herrschaften, ein ehrendes Zeugnis häuslicher Zusammengehörigkeit liefern. Großherzogin Luise, die hohe Protektorin des Vereins, sowie Prinzessin Mar hatten zu der Feier ihr Erscheinen in Aussicht gestellt, mußten aber, in letzter Stunde, wegen des Trauerfalles, der unser hohes Fürstentum so unerwartet betroffen hat, zum tiefsten Bedauern der Versammlung, dem der Vorliegende Ausdruck gab, von ihrem Vorhaben absehen. Die Feier wurde eingeleitet und geschlossen durch von Herrn Hauptlehrer Behner geleitete Schülermarche der Tischerschule. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Regierungsrats Groß hielt Prälat Schmittknecht die Festrede über das Thema: „Ein jeder trage des anderen Last“. Bei der darauf folgenden Preisverteilung konnten 63 Dienstboten mindestens dreijährige Dienstzeit bei einer Herrschaft, öffentlich belobt werden. 25 erhielten die kleine silberne Denkmünze nebst einem Geldpreis, 4 die große vergoldete Denkmünze nebst einem Geldpreis, 4 die Preis für mindestens 24 jährige Dienstzeit, 3 den 5. Preis für 30 jährige Dienstzeit, die zehn letzteren ebenfalls jeweils mit einem entsprechenden Geldpreis. Karoline Bobemer bei Fräulein Antoinette Morat erhielt für 54 jährige Dienstzeit den 9. Preis bestehend in der großen vergoldeten Denkmünze, sowie einer Geldgabe und in Anbetracht der langen Reihe treuer Dienstleistungen ein Ehrengehalt des Vereins. Erfreulicherweise konnten auch in diesem Jahre einer größeren Anzahl Anerkennung und Belohnung wegen treuer aufopfernder Krankenpflege überwiesen werden. Das von der Großherzogin Luise gestiftete silberne Ehrenkreuz für mehr als 25 jährige Dienstzeit betamen 6 Dienstboten, das silber-vergoldete für mehr als 40 Dienstjahre ein Dienstbote.

Hinrichtung des Mörders Hager.

Heute früh 5 Uhr fand im Hofe des neuen Amtsgerichtsgefängnisses hier selbst die Hinrichtung des durch Urteil des Karlsruher Schwurgerichts vom 30. Januar 1912 wegen Mords zum Tode verurteilten Schloßers Friedrich Wilhelm Hager aus Ruppheim statt. Hager hatte bekanntlich die 33 Jahre alte geschiedene Ehefrau Mina Zuecker aus Ruppheim am 10. August v. Js. in den Gernersheimer Wald auf Huttenheimer Gemarkung bestückt, dort dieselbe erwürgt, dann den Hals mit einer Schnur vollständig zugezogen, die Leiche in einen Sack geschafft und die Leiche, beschwert mit daran gebundenen Steinen, in einer Fischweiber verfenkt. Der heutigen Hinrichtung des Mörders wohnten außer den Gerichts- und Urkundspersonen eine Anzahl geladener Herren bei. Die Nachricht von der Bestätigung des Todesurteils durch den Großherzog traf am Mittwoch ein und wurde Hager sofort mitgeteilt. Derselbe hoffte noch bis gestern abend auf eine Begnadigung, fügte sich aber, als er das Ausichtslose einsah, in sein Schicksal. Am gestrigen Tag empfing er nochmals seine Angehörigen, seine

Mutter und Schwester, mit denen er längere Zeit verweilte. Heute früh wurde der Delinquent eine Stunde vor der Hinrichtung vom zweiten Stod des Gefängnisses nach einer dem Hofe zunächst gelegenen Zelle verbracht, wo ihn Stadtpfarrer Rohde aufsuchte und mit ihm im Gebet verweilte. Punkt 5 Uhr erschien, während von der nahen Christuskirche das Armfängerlöcklein ertönte, der Gerichtshof und gleich darauf wurde Hager, begleitet von Stadtpfarrer Rohde, bewacht von sechs Gendarmen, vorgeführt. Staatsanwalt Dr. Rudmann verlas zunächst das Todesurteil und teilte dann mit, daß der Großherzog von seinem Rechte der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht habe. Nach kurzem Gebet des Geistlichen wurde der Mörder dem Scharfrichter Müller jr. aus Ladenburg übergeben. Hager nahm das Todesurteil vollständig gefaßt entgegen und ließ sich willig auf das Schaffot führen. Ein kurzer Augenblick darauf meldete der Scharfrichter den Vollzugs des Urteils. Der ganze Akt, von der Vorführung des Delinquenten bis zur Hinrichtung, dauerte nur wenige Minuten. Die Leiche wurde nach der Stadt Leichenhalle auf dem Friedhof verbracht. — Die letzte Hinrichtung wurde in Karlsruhe vor genau 10 Jahren vorgenommen. Der Dienstrecht Karl August Herberger, der am 26. 5. 1900 im Neckarauer Wald den Förster Eichsberger von Marzlar und am 25. 8. 1901 in Wiesental den Bierbrauer J. A. Steiner ermordet und beraubt, wurde am 15. März 1902 ebenfalls im Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses hingerichtet.

Zusammengestoßen ist gestern vormittag ein Radfahrer mit einem Automobil an der Kreuzung von Markgrafener und Karl Friedrichstraße. Die Schuld trifft den Radfahrer, der zu rasch um die Ecke gefahren ist. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Unterdrückung. Gestern nachmittag hat der Kaufmannslehrling Adolf Schneck, genannt Sieber, geb. am 28. Oktober 1894 in Heilbronn, seinem Prinzipal 2700 Mark, in lauter Einhundertmarkscheinen, die er auf der Post einzahlen sollte, unterschlagen und sich damit geflüchtet.

Warnung. Neuerdings ist wiederum von einem unbekanntem Manne an einem 7 Jahre alten Knaben in einem Abort am Hauptbahnhofe ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Es wird deshalb nochmals empfohlen, die Kinder von Zeit zu Zeit in entsprechender Weise zu belehren, daß sie Anlockungen fremder Mannspersonen unter keinen Umständen Folge leisten. Die Kinder werden in der Regel durch Versprechungen von Geld oder Gutsel zur Befolgung kleiner Aufträge veranlaßt und dadurch zu den verbrecherischen Handlungen verschleppt.

Gestohlen wurde am Sonntag in Mannheim ein deutscher Schäferhund von schwarzer Farbe. Der Wert des Tieres beläuft sich auf 600 Mark.

Nachklänge zum deutschen Zuverlässigkeitsflug.

Konstanz, 28. Mai. In Konstanz bereitete der Verein für Luftschiffahrt am Bodensee gestern nachmittag den Reisebegleitern der Flieger eine kleine Ueberraschung. Zu 4 Uhr luden die Konstanzener Herren alle Angekommenen zu einer Seefahrt nach Schloß Mainau ein, welches zahlreich besucht wurde. In Ueberlingen wurde gemeinsam Kaffee eingenommen und dann die Rückreise, die zur Freude der Jugend durch ein tänzerisches Verschönern, oder besser gesagt, verfürzt wurde, über Meersburg nach der alten Konstanzerstadt angetreten. Wie recht die Flugleitung hatte, die letzten Stappen schon als Pensum des vorausgegangenen Tages zu betrachten, zeigte die gestrige Witterung.

Das Konstanzer Schauliegen.

das den Abschluß des zweiten Oberrheinischen Zuverlässigkeitsflugs bildete, war von sehr ungünstigen Wind- und Wetterverhältnissen begleitet. Das nach Tausenden zählende Publikum war auf eine harte Geduldprobe gestellt. Nach 7 Uhr abends erschien Schauenburg mit seinem Wright-Doppeldecker am Start. Er flog 7 Kilometer und landete in einem eleganten Gleitfluge. 7 Uhr 41 Min. stieg Schiebeck mit seiner Kumpfer-Taube auf. Er blieb 40 Minuten in den Lüften und erreichte eine Höhe von 800 m. 7 Uhr 49 Min. stieg Schauenburg zum zweitenmal und 8 Uhr 13 Min. zum drittenmal auf, jeweils mit einer Flugdauer von 8 bzw. 11 Minuten. Der Konstanzer Flieger Schlegel stieg mit seinem Aviatik-Eindecker 8 Uhr 4 Min. auf und landete 8 Uhr 12 Min. In den Frühpreis mit 300 Mark und in den Höhenpreis mit 500 Mark teilten sich Schauenburg und Schiebeck, in den Dauerpreis mit 1000 Mark alle drei Flieger. Der Preis der Stadt Konstanz mit 500 Mark für den ersten Konstanzer Flieger für die Ausführung eines Rundfluges über der Stadt wurde nicht ausbezahlt, wird aber wahrscheinlich dem Flieger Schlegel zuerkannt werden. Schauenburg wollte noch einen Höhenflug machen, allein das Publikum durchbrach die Schranken, so daß die Flüge abgebrochen werden mußten. Das Luftschiff „L. 3. 12“, das sein Erscheinen zugesagt hatte, blieb infolge des ungünstigen Wetters auf. Auf dem Flugplatz hatte sich fast die ganze Oberleitung des Zuverlässigkeitsfluges, ebenso die Flieger vom Fluge Freiburg-Konstanz eingefunden.

An dem Festbankett.

das abends im „Insel-Hotel“ stattfand, beteiligten sich etwa 100 Personen, darunter Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Graf Zeppelin, die Generalleutnants Gaede und von der Goltz, Oberbürgermeister Dr. Weber und Landeskommissar Geh. Rat Strauß. Geheimrat Sergejell dankte in knappen Worten dem Prinzen Heinrich für das Interesse, das er dem Flugunternehmen entgegenbrachte und feierte ihn als Förderer des deutschen Flugwesens. Hierzu erhob sich Prinz Heinrich zu einer Rede. Er gedachte zuerst der allgemeinen Fortschritte des letzten Jahres und betonte, daß man jetzt auf festerer Basis weiter arbeiten könne, auf einer Grundlage, die geschaffen sei durch die Arbeit unferer Flieger. Er gedachte des Werkes des Grafen Zeppelin und betonte, wie zwecklos es sei, eine Parallele zwischen Flugzeug und Motorluftschiffen zu ziehen, denn gänzlich verschiedenen Zwecken seien beiden vorbehalten. Er dankte auch der Bevölkerung der durchflogenen Landesteile für ihre Teilnahme und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Pläne für einen dritten Flug im nächsten Jahre in kurzer Zeit feste Formen annähmen. Weiter hob er hervor, daß die Flugzeuge nicht entscheidend im

Kriege der Zukunft seien, wohl aber durch ihre ausgezeichneten Resultate bei der Orientierung immer unterstützend eingreifen könnten. Sein Hoch galt den Fliegern des Zuverlässigkeitsfluges.

Die Preisverteilung.

Nach dem Festdiner erfolgte in einem anschließenden Saale die Preisverteilung, die Prinz Heinrich persönlich vornahm. Er überreichte jedem der Flieger mit kurzen, herzlichen Worten die Trophäe. Hier folgten die genauen Resultate, die wir in der Hauptsache, soweit sie die vier ersten Sieger betrafen, schon oorgestern mitteilten.

I. Den Gesamtpreis für die beste Leistung erhält Oberingenieur Hirth und zwar den Ehrenpreis Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen. Es wurde davon abgesehen, die übrigen Teilnehmer zu klassifizieren.

II. Zuverlässigkeitspreise wurden zuerkannt: 1. Hirth; Ehrenpreis des Großherzogs von Baden; 2. Graf v. Wolfsteil; Ehrenpreis des Statthalters Graf Bedel; 3. Barends, 4. Mahnte, 5. Fisch, 6. Vogel v. Faldenstein, 1., 2., 3. u. 4. Südwestgruppenpreis; 7. Hartmann, Präsidialpreis; Wirth, Ehrenpreis des Herrn Lomarche.

III. Bezüglich der Aufklärungsleistung am zweiten Flugtag in Meß wurden als beste Leistung der Flugzeuge erkannt die von Oberleutnant Barends (Beobachter Oberleutnant Albrecht) sowie die von Leutnant Mahnte (Beobachter Leutnant Knoke). Barends erhält demnach den Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, Albrecht den Preis des Prinzen z. Lippe-Schaumburg, Mahnte den Ehrenpreis des bayerischen Kriegsministeriums, Knoke den Ehrenpreis des preussischen Kriegsministeriums. Für Beobachtungen im Luftschiff wurden Aufklärungspreise zuerkannt an Dr. Edener, den Führer der Viktoria Luise (Ehrenpreis des Herrn v. Gemmingen-Hornberg), dann dem Beobachter Major Fühllein (Ehrenpreis des Prinzen Max von Baden), Hauptmann Birkner (Preis des Offizierskorps Meß).

IV. Höhenpreise erhielten: 1. Dr. Edener (Viktoria Luise) Ehrenpreis Underhoff; 2. Hirth (Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen); 3. Barends (Hr. Davidson); 4. Graf Wolfsteil (Ehrenpreis der hessischen Flugstudien-Gesellschaft). Außerdem wurden wertvolle Erinnerungsgaben, zum Teil aus Ehrenpreisen bestehend, an eine Reihe von Herren zuerkannt, die sich um das Zustandekommen des diesjährigen Flugs in hervorragender Weise verdient gemacht haben.

Von Kaiser Wilhelm war folgendes Telegramm eingelaufen: „Prinz Heinrich von Preußen, Konstanz. Sehr erfreut über Deine Meldung von dem ausgezeichneten Ergebnis des 1. Herrenflieger-Zuverlässigkeitsfluges danke ich Dir herzlich und bitte Dich, den beteiligten Herren meine Anerkennung auszusprechen. Wilhelm.“

Vermischtes.

— Berlin, 23. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ soll der Erreger der Maul- und Klauenseuche endlich gefunden sein, und zwar von dem Präparator am hygienischen Institut der Universität Kofod, Gønge.

— Leipzig, 24. Mai. (Tel.) Der Mustetier-Herker von der 11. Kompanie des 107. Infanterieregiments erhielt die Mitteilung, daß er als Erbe eines in Südamerika verstorbenen Onkels in Betracht komme. Die Militärbehörde ermittelte, daß auf den Mustetier ein Anteil von 6 Millionen fällt. Das gesamte Erbe beträgt 125 Millionen, in das sich etwa 20 Erben teilen.

— Neapel, 23. Mai. (Tel.) Ein Straßenbahnzug der Linie nach Portici geriet auf einer abschüssigen Strecke bei Capodistano ins Rollen und sauste den Abhang hinunter. Dabei stürzten zwei Wagen um. Unter den 300 Passagieren herrschte eine unbeschreibliche Panik, 63 Personen wurden verletzt, zwei schwer.

— London, 24. Mai. (Tel.) Der greise General der Heeresarmee, Booth, hat sich gestern am linken Auge einer Staroperation unterzogen.

Me. London, 24. Mai. (Privat.) Auf Grund der bisherigen Zeugenerkenntnisse der geretteten Mannschaft der „Titanic“ wurde dem Direktor Ismay der Gerichtsbesehl zu gestellt, England vor Abschluß der Untersuchung nicht zu verlassen. Den Wittern zufolge ist nach den bisherigen Betundigungen der geretteten Mannschaft über die von dem untergegangenen Kapitän Schmitt gemachten Äußerungen nunmehr zweifellos feststehend, daß auf Ismay's Veranlassung der Kapitän tatsächlich eine Rekordfahrt veranstaltet hat, wenn auch ohne eine offizielle Vereinbarung mit der „White-Star-Line“ selbst.

Generalfstreik in London.

— London, 23. Mai. (Tel.) Vom Transportarbeiterverband wurde beschlossen, den Generalfstreik zu proklamieren. Der Generalfstreik des Transportarbeiterverbandes Anderson beantwortete die Anfrage über die Ausdehnung des Generalfstreiks dahin, daß zunächst alle Transportarbeiter in London die Arbeit einzustellen haben. Nötigenfalls wird der Generalfstreik später auf das ganze Land ausgedehnt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Station Wildpart, 23. Mai. Der Kaiser traf heute abend 7.12 Uhr mittels Sonderzuges von Hamburg kommend hier ein. Zum Empfang waren Prinz und Prinzessin Citel Friedrich eingetroffen. Der Kaiser begab sich in das Neue Palais.

— Berlin, 23. Mai. (Tel.) Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg empfing heute mittag den bayerischen Kriegsminister Freiherrn Arch von Kreffenstein.

— Berlin, 23. Mai. Wie verlautet, hat die Reichs-Postverwaltung gegen den ersten Vorsitzenden des „Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten“, den Telegraphensekretär Brüh, Anklage wegen Dienstvergehens erhoben. Brüh wird zur Last gelegt, daß er in dem Verbandsorgan böswillige Angriffe gegen die Reichs- und Staatsregierung und Berührungspflichten des Staatssekretärs des Reichspostamtes Kraetzle gerichtet habe.

— Stockholm, 24. Mai. (Privat.) Die Parteien des schwedischen Reichstages haben sich gegen eine Beratung des sozialistischen Antrages auf Einführung der Republik ausgesprochen.

— Paris, 23. Mai. Der Leiter des Blattes „Anarchie“, „Giles“, ist wegen Aufreizung zum Morde verhaftet worden.

— Paris, 23. Mai. Von französischer offizieller Seite wird gemeldet, daß als Datum für den Zusammentritt der deutsch-französischen Kommission zur Feststellung der neuen Grenzen zwischen Französisch-Kongo und Kamerun der 10. Juni bestimmt wurde. Außer dem Direktor im Ministerium des Aeußern, Conty, gehört der französischen Vertretung in der Kommission auch Hauptmann Perriquer an, der bereits als Mitglied der früheren Kongo-Kamerun-Grenzkommission tätig gewesen war.

— Rom, 24. Mai. Im Verlauf der Untersuchung gegen den Königs-Attentäter Dalba ist der hoch angesehene Advokat Gaetano di Blasio in Casino als Mitschuldiger verhaftet worden. Seine Verhaftung erregt das größte Aufsehen. Die Bevölkerung Casinos glaubt nicht an seine Schuld. Die Kaufleute haben zum Protest gegen die Verhaftung gestern ihre Läden geschlossen.

— Konstantinopel, 23. Mai. Fünf englische Offiziere sind für den Gendarmendienst in Mazedonien berufen worden.

Lord Halbanc bei Fehr. v. Marschall.

— Berlin, 24. Mai. (Privat.) Wie die „Tägl. Rundschau“ aus diplomatischen Kreisen mitteilt, dürfte der englische Kriegsminister Lord Halbanc während seines Aufenthalts in Deutschland Gelegenheit finden, mit dem neuen Botschafter in London, Freiherrn von Marschall, zusammenzutreffen.

Freiherr von Marschall wird voraussichtlich zu Pfingsten nach Deutschland kommen und sich einige Zeit auf seinem Stammsitz Nevershausen in Baden aufhalten. Lord Halbanc, der nach Deutschland gekommen ist, um sich hier einer Kur zu unterziehen, wird den Botschafter aussuchen und mit ihm über schwebende politische Fragen sprechen.

Ob Lord Halbanc nach Berlin kommen wird, steht noch nicht fest und hängt, wie verlautet, davon ab, welches Ergebnis seine Unterredung mit Marschall haben wird.

Zum Besuch des Grafen Berchtold in Berlin.

— Wien, 24. Mai. (Tel.) Der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, ist gestern abend nach Berlin abgereist.

— Berlin, 23. Mai. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: „Wie wir gemeldet haben, wird morgen der gemeinsame Minister des Aeußern Oesterreich-Ungarns Graf Berchtold in Berlin eintreffen, um in der Hauptstadt des verbündeten Nachbarreiches seinen Antrittsbesuch abzuhalten.“

Der Kaiser wird den Grafen Berchtold am Samstag empfangen. Der österreich-ungarische Staatsmann darf eines herzlichen Willkommens nicht nur an den amtlichen Stellen, mit denen ihn seine Reise in unmittelbare Berührung bringt, sondern auch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung gewärtig sein. Wir begrüßen es mit lebhafter Genugtuung, daß Graf Berchtold durch seinen Besuch zum Ausdruck bringt, an den bewährten Traditionen des persönlichen, vertrauensvollen Gedankenaustausches zwischen Berlin und Wien festhalten zu wollen. Wir entfallen uns dabei der Wärme, mit der Graf Berchtold in seinen bedeutenden Ausführungen vor den Delegationen die Grundzüge der erprobten Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich als Richtschnur seiner Politik bezeichnet hat. Diese Gesinnungen, die bei uns einen starken Widerhall gefunden haben, beruhen auf einer Gemeinsamkeit der Überzeugung, die für die Wohlfahrt und den Frieden der verbündeten Reiche die beste Bürgschaft bieten.

Wir zweifeln nicht, daß Graf Berchtold von seiner Reise den Eindruck zurückbringen wird, daß er für die von ihm selbst verkündeten Grundzüge bewährter Bündnispolitik bei uns stets treue Unterstützung finden und aufrichtiger Sympathien sicher sein kann.“

Der neue Erzbischof von Bamberg.

— München, 23. Mai. Der Prinzregent ernannte den geistlichen Rat, Dekan und Stadtpfarrer von Elisabeth in Nürnberg, Jakob Haub, zum Erzbischof von Bamberg. Jakob Haub ist am 22. Dezember 1861 in Wittenberg bei Wschaffenburg geboren, feiert also im 51. Lebensjahre. Seine Heimatbüchse ist Würzburg. Am 3. August 1884 wurde er zum Priester geweiht, war dann Kaplan in Oberthores, Meltrichstadt und Elmham und kam im Oktober 1886 als Präsekt an das Studienseminar in Wschaffenburg. Nachdem er später noch 5 Jahre als Religionsprofessor am alten Gymnasium in Bamberg tätig war, kam er am 30. Dezember 1893 als Stadtpfarrer nach Nürnberg, wo er sich um die dortige katholische Gemeinde hohe Verdienste erworben hat.

Festlichkeiten in Frankfurt a. M.

— Frankfurt a. M., 23. Mai. Ein großartiges Werk, der von der Stadt Frankfurt unter einem Kostenaufwand von 7 Millionen erbaute Dillhafen, erhielt heute unter großer Beteiligung der Bürgerschaft seine Weihe. In Verbindung damit wurde gleichzeitig der Grundstein gelegt zu einer neuen Main-Brücke, die hinfort den Namen „Kaiser-Brücke“ führen wird. Die historische „Alte Main-Brücke“, die in unordentlichen Zeiten erbaut worden ist und über welche keine Urkunde und keine Ueberlieferung sichere Kunde bringt, muß nun einer neuen größeren Brücke weichen.

Der Magistrat hatte etwa 150 Teilnehmer an den Einweihungsfeierlichkeiten zu einem Festmahl in den „Römer“ geladen, an dem die Spitzen der staatlichen städtischen und militärischen Behörden teilnahmen.

Oberbürgermeister Dr. Widies brachte das Kaiserhoch aus. Oberpräsident Hengstenberg gab von einem Schreiben des Kaisers an den Minister der geistlichen Angelegenheiten v. Trost zu Salz Kenntnis, welches lautet:

„Aus Ihrem Bericht habe ich mit Interesse von dem Stand der Verhandlungen Kenntnis genommen, welche die Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. unter Erweiterung der vorhandenen wissenschaftlichen Anstalten zum Gegenstande haben. Daß Dank dem opferfreudigen Willen der Stifter für dieses Vorhaben die Mittel zum weitaus größten Teile gesichert sind, erfüllt mich mit Befriedigung. Ich will demgemäß genehmigen, daß der Plan der Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. weiter verfolgt wird und beauftrage Sie, mit dem Entwurf einer Universitätsfassung vorzugehen, sobald der Nachweis der erforderlichen Mittel in vollem Umfange erbracht ist.“

Die Wahl des französischen Kammerpräsidenten.

— Paris, 23. Mai. An der Wahl des Präsidenten beteiligten sich 538 Abgeordnete; 25 gesplitterte Stimmen wurden abgegeben. Deschanel erhielt 210 Stimmen, Etienne 138, der Radikale Cochet 98, der Sozialist Bailliant 67 Stimmen.

Ein zweiter Wahlgang ist notwendig, doch scheint Deschanel's Wahl gesichert zu sein.

— Paris, 23. Mai. Im zweiten Wahlgang erhielt Deschanel 292 Stimmen, Etienne 208 Stimmen. Deschanel ist somit zum Kammerpräsidenten gewählt und zwar dank der geeigneten Sozialisten, die ihm als Anhänger des Verhältnismäßigkeitsystems ihre Stimme gaben.

Zur Beisehung des verstorbenen Königs von Dänemark.

— Kopenhagen, 23. Mai. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute abend um 7 Uhr hier eingetroffen und vom König und der Königin herzlich empfangen worden.

— Kopenhagen, 23. Mai. Im Palais Christian VII. auf der Amalienborg empfingen das Königspar die eingetroffenen Vertreter der fremden Fürsten und Sondermissionen der Militärdeputationen und zwar zuerst die Vertreter, welche besondere Handschreiben überreichten. Die übrigen Vertreter waren im Gartensaal versammelt.

Das Königspar begrüßte jeden Vertreter und verließ darauf das Palais. Die fremden Vertreter begaben sich sodann ins Palais, wo sie ihre Karten bei der Königinwitwe und den Mitgliedern der Königsfamilie abgaben. In der Frühstücksstafel bei den Majestäten nahmen heute die fremden Herrschaften und Abgeordneten teil.

Der Zustand in Marokko.

— Paris, 23. Mai. Die „Liberté“ glaubt zu wissen, daß außer den schon abgegangenen 4000 Mann weitere 5000 Mann als Verstärkungstruppen nach Marokko geschickt werden sollen.

— Paris, 23. Mai. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ in Marokko meldet seinem Blatte, daß sich die Lage um Fez außerordentlich verschärft hat. Ueberall rüsten sich die Stämme. Die Untätigkeit der französischen Truppen wird von den Marokkanern als ein Zeichen der Schwäche ausgelegt. Ein Angriff auf die Stadt Fez steht unmittelbar bevor.

— Fez, 23. Mai. Heute vormittag fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit und unter Anwendung aller Sicherheitsmaßregeln die Hinrichtung der bisher vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten 48 Marokkaner statt. Abteilungen des Labors waren beordert worden, der Exekution beizuwohnen, um ihnen ein abschreckendes Beispiel zu geben.

Der türkisch-italienische Krieg.

— Konstantinopel, 24. Mai. Als in der vergangenen Nacht einige Segelschiffe vom Schwarzen Meere in den Bosporus einlaufen wollten, wurden die Küstenbefestigungen alarmiert, da der Kommandant glaubte, daß es sich um die russische Flotte handle. Nach Abgabe einiger Schüsse wurde der Irrtum erkannt.

— Konstantinopel, 23. Mai. Ein früherer Angestellter des italienischen Konsulats, der wegen Spionageverdachts von der Polizei verhaftet worden war, wurde gestern abend nach Istanbul übergeführt. Vor dem russischen Botschafter gelang es ihm, in diese zu flüchten. Der ihn begleitende Polizeigenant wollte ebenfalls in das Botschaftsgebäude eintreten, um den Italiener festzunehmen, aber der Türhüter verweigerte ihm den Zutritt.

— Palermo, 23. Mai. Eine erste Gruppe der türkischen Gefangenen an Bord des „Sonnino“ ist angekommen und ausgeschifft worden. Unter dem Kommando ihrer Offiziere und der Bedienung italienischer Truppen sind die Türken in drei Abteilungen in Sonderzügen nach Corleone, Termini und Jmerese abgeführt, wo sie in Kasernen untergebracht wurden. Die türkischen Genarmen werden nach Sciacca kommen; der Kommandant der Gendarmerie bleibt in Palermo.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenebel, 23. Mai 4.32 m u. 22. Mai 4.33 m).
Sulzerriet, 24. Mai Morgens 6 Uhr 2.85 m (23. Mai 2.76 m).
Aehl, 24. Mai Morgens 6 Uhr 3.52 m (23. Mai 3.44 m).
Raxau, 24. Mai Morgens 6 Uhr 5.11 m (23. Mai 5.07 m).
Wannheim, 24. Mai Morgens 6 Uhr 4.89 m (23. Mai 4.89).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Freitag, den 24. Mai:
Bund der Festbesoldeten. 8 1/2 Uhr Versammlung. Saal 3, Schrempf.
Fußballklub Germania. Leichtathletiktraining u. Spielerversammlung.
Müchs Zitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler.
Stilklub. Vereinsabend im Krotobil.
Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Leibdragoonerkapelle.
Turngel. 8 1/2 U. Altersr. Göttingh. 8 U. Mann. u. Jögl. Bismarckstr. 8.
Turngel. 8 U. Ausübende. Mittelh. u. Jöglings. Turnhalle, Schulstr.
Verb. deutsh. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 U. Vereinsab. i. Br. Karl.

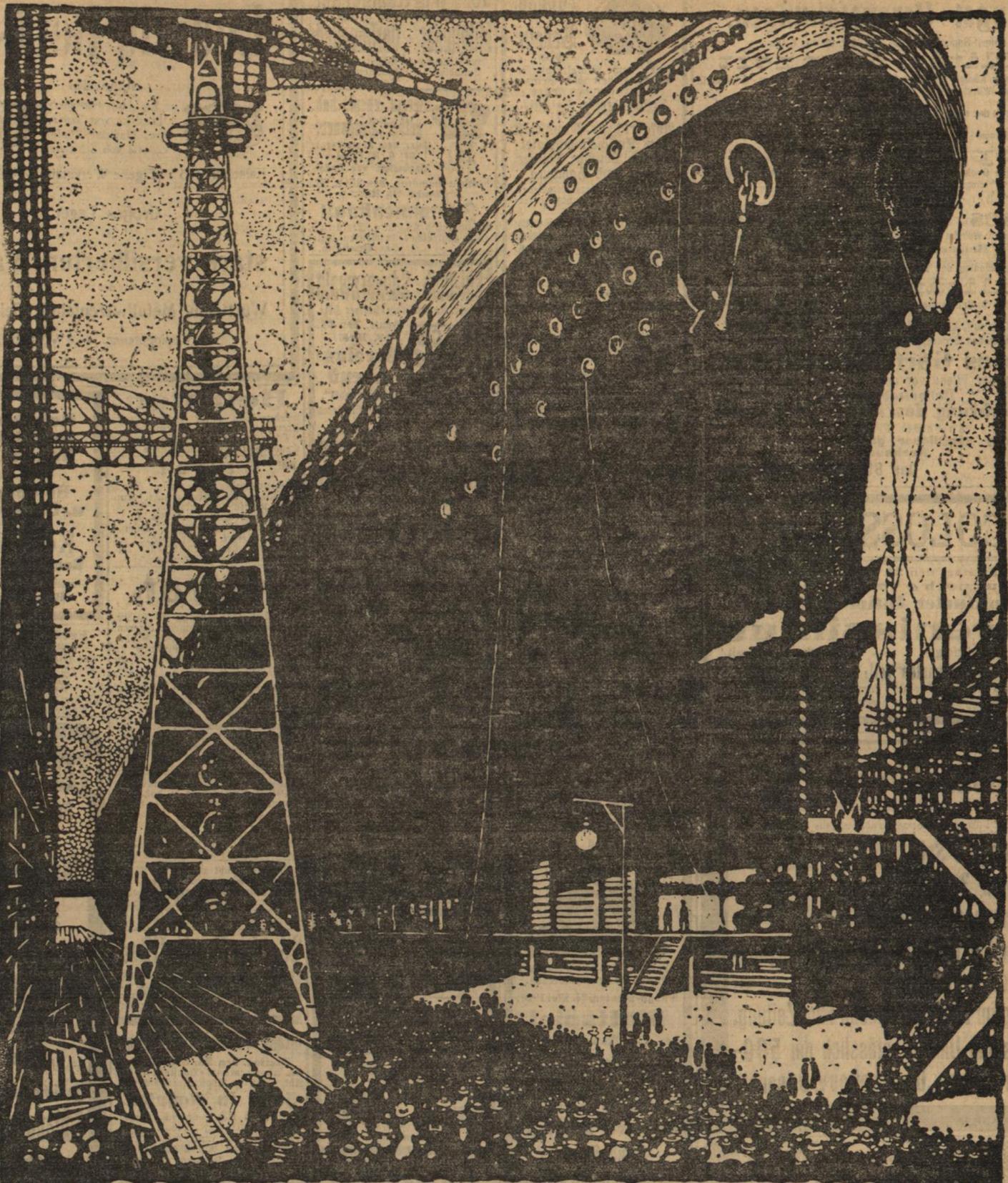
*Carlminnus' Wohlhoffen
ist mairklich Wohl sind
Linn onkomun Ojoffa.
Wlon luffa sig dursch das
öjfulisa Ojoffa niff
Wjoffa.*

Das Ojoffa mairklich 68



101289

8076



BERN
HARD

Imperator

das größte Schiff der Welt, getauft mit

Henkell Trocken

Vertretung und Lager: Wilh. Kronenwett

Karlsruhe

Weingroßhandlung

Telephon 1277.

Baden-Baden. — Kurhaus.

Pfingst-Veranstaltungen.

Pfingst-Samstag, den 25. Mai 1912, abends 8 Uhr:
Militär-Konzert
der Kapelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments „König Wilhelm II. von Württemberg“ Nr. 105 aus Strassburg i. Els.

Abends 10 Uhr in den neuen Sälen: Fest-Tanz-Réunion.

Pfingst-Sonntag, den 26. Mai 1912, abends 8 Uhr:
Doppel-Konzert
des städtischen Orchesters und der Kapelle des 3. Schles. Dragoner-Regiments Nr. 15 aus Hagenau i. Els.

Bei einbrechender Dunkelheit:
Grosses Kunst-Feuerwerk
ausgef. von Herrn Wilhelm Fischer, Kgl. Hoffeuerwerkstechnik. aus Clebronn. — Beleuchtung des Kurhauses. —

Pfingst-Montag, den 27. Mai 1912, nachmittags 3—4 1/2 Uhr:
Militär-Konzert
der Kapelle des 3. Schles. Dragoner-Regiments Nr. 15 aus Hagenau i. E.

Abends 8 bis 10 1/2 Uhr: Doppel-Konzert
des städtischen Orchesters und vorgenannter Militär-Kapelle.

Grosses Garten-Nacht-Fest
Beleuchtung der Wiese vor dem Kurhause und der Alleen.
Italienische Nacht.

Beleuchtung des Alten Schlosses.
An beiden Feiertagen:
Beleuchtung sämtlicher geschmückten Säle des Kurhauses.

Das Städtische Kurkomitee.

3044a.2.2

Waldstr. 16/18. COLOSSEUM. 1938.
Heute Freitag, den 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
Nur noch 4 Vorstellungen!
Frankfurter Intimes Theater.
Serenissimus

Grossartiger Erfolg! Stürmische Heiterkeit!
Im erstklassigen bunten Teil:
„Hannah Wilfrid“, „Marion Christoph“, „Lotte Werther“, „Walter Paris“, „Hermann Gersbach“, „Hermann Wagner“, „Toni Thoms“.

Vorverkauf wie gewöhnlich.

Residenz-Theater, Waldstr. 30.
Aus der Fülle des Gebotenen erwähnen ganz besonders:
Ein gewagtes Spiel.
Genau um 3 Uhr.
Aufnahmen von Mähren.
Innenansicht des neueröffneten Hauptbahnhofes in Leipzig.
Der Tag im Film, I. Deutsche Film-Zeitung.
Historischer Umzug anlässlich der 500-jährig. Feier „Der Jungfrau v. Orleans“.

8841

CAFE BAUER
Pfingst-Sonntag und Montag
im Café Bauer
abends von 9 Uhr an
Künstler-Konzert.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf.
(4082) Adlerstrasse 7.

M. Günther Zum Pfingstfest
Chice 8838
Kaiserstrasse 114, Herren-Krawatten
zwischen Herren- u. (letzte Neuheiten)
Waldstrasse in eleg. Ausführung zu billigsten Preisen.

Exzenterpresse,
für Hand- und Kraftbetrieb, fast neu, äußerst billig abzugeben.
B18113.2.1 Akademiestr. Nr. 32, 4. St.

Webers Hotel „Zur Krone“
Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telefon Nr. 585
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 11524
Moderner Komfort, Elektr. Licht, Zentralheizung.

Karlsruher Fußball-Berein

unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.
Freitag, den 24. Mai 1912, 8 1/2 Uhr abends:
Abfahrt der I. Mannschaft zum Entscheidungsspiel um die Deutsche Meisterschaft nach Hamburg.

Wir bitten unsere Mitglieder, zahlreich am Bahnhof zu erscheinen.
Pf.-Sonntag, d. 26. Mai 1912:
Zusammenkunft unserer Mitglieder auf dem Sportplatz.
II. Mannschaft in Höchst und Fachsenheim.

Pf.-Montag, d. 27. Mai 1912, 6 1/2 Uhr abends:
Rückkunft unserer I. Mannschaft.

Tennis: Unsere vorzüglichen Tennisplätze können auch von Nichtmitgliedern benützt werden.

Fussballclub

Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
Dienstag und Freitag:
Lebungsb. f. Leichtathletik.
Mittwoch: für Fußball.
Pfingstsonntag:
II. Mannschaft in Frankfurt a. M. Seebach geg. F. C. I.
Pfingstmontag
auf unserem Platz:
I. Mannschaft geg.
F.-C. Basel I.

Beginn 1/4 Uhr.
V. Mannschaft gegen F. C. Birmasens III. Beginn 2 Uhr.
II. Mannschaft in Orisheim a. W. gegen Alemannia I.
III. Mannschaft in Lehr gegen F. C. I.

III. Mannschaft in Weinheim gegen F. C. I. 8759

Karlsruher F.-C. Alemannia.

Sportplatz bei Schloss Rappurr Haltestelle der Albtalbahn.
Pfingst-Montag, 27. Mai 1912:
Wettspiel
der IV. Mannschaft gegen
Beiertheim & B. IV.
in Beiertheim.
Beginn 1/4 Uhr.

Neber die Feiertage:
Fußball- und
Leichtathletiktraining.

K.F.C. „Frankonia“ (e. V.)

Sportplatz und Klubhaus an der Rinkheimerstrasse.
Heute abend: Athletik-Training u. Spieler-Verammlung.
Samstag: Vereinsabend
Pfingstsonntag: II. und III. in Orisheim. Abfahrt: 11 1/2 Uhr.
Pfingstmontag auf unserem Platz:
2 Uhr: IV. Mannschaft.
3 1/2 Uhr: I. Mannschaft geg. Fußball-Berein.
Neckarau,
nachher A. S.-Training.

II. u. III. Mannschaft auf Viktoria-Platz 3 bezw. 1/2 Uhr.
2. Juni 1912: V. f. N. Mann-heim II. S. 8843

Verein der Württemberger

Samstag abend 9 Uhr:
Mitglieder-Verammlung
im König von Württemberg-Landsleute willkommen.
Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden
Nächsten Samstag, den 25. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
bei Kamerad A. Le in a. Clefanten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Ski-Club Schwarzwald

Ortsgrup. e Karlsruhe-Fahrer Führ.
Heute, den 24. ds. Mts.:
Bereins-abend
im „Krolobil“.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Milchs Zither-Verein.

Heute Freitag 1/2 9 Uhr:
PROBE
(Bereins-Abend).
Sokal: „Goldener Adler“.

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.

Sportplatz an der verlängert. Hardtstraße neben R. S. S.
Pfingstsonntag, den 26. Mai:
Nachm. gemütliches Zusammenkunft auf dem Sportplatz.
Pfingstmontag, den 27. Mai:
Wettspiele.
1/3 Uhr:
Sportclub Birmasens II. gegen B. f. S. Ib.
4 Uhr: Alemannia Neurent gegen B. f. S. II.

Fußballklub Mühlburg.

Berein für Reisesport.
Eig. Sportplatz and. Sonntags.
Samstag:
Spieler-Verammlung.
Dienstag und Donnerstag:
Fußball-Training.
an den übrigen Abenden:
Leichtathletik.
Pfingstmontag, 3 Uhr:
Mühlburg geg. Sickers (Offenbach). 8845

Karlsruher Schachklub

regelmäßige Spielzeit
jeden nachmittag und Mittwoch abend im Café Bauer.
Samstag abend im Moninger, II.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand

Nebenzimmer.
Schönes großes Nebenzimmer mit Klavier ist an einen Verein zu vergeben.
B18031.2.2
Kaiserstr. 57. „zur Harmonie“.

Pianino
freigelegt, wird auf bill. abgegeben.
B18070.2.2
Babusstr. 14, III.

Pianino,
freigelegt, wird für 320 Mk. abgegeben.
Heinr. Müller,
Wilhelmstr. 4a, part.

Scheibenbüchse,
eine sehr schöne, bereits neue, komplett, ist billig zu verkaufen.
Adres: Durlach, Karlsruhe, Allee Nr. 3. 8852.1

Ein Diwan u. Sofa
sind billig zu verkaufen.
B18108
Sch. Döndstr. 4.

Herren-Mahozüge,
einige neue, werb. billig abgegeb.
B18130
Girchstr. 20, 11.

Ludwig Bertsch

Hofjuwelier
Sr. Kgl. Hoh. Grossherzog Friedrich von Baden, Ihrer Majestät Königin Viktoria von Schweden.

Kaiserstr. 165 Eigene Werkstätte Telef. 1478

Großes Lager
in
stark versilberten Waren
der
Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen
zu Katalogpreisen. — 3% Rabatt. 8839

Heiraten

werden von einer Dame unter strengster Diskretion vermittelt.
Offerten unter Nr. B17681 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Vermögender Metzger u. Wirt, 37 Jahre, ev., mit erwach. Kindern, wünscht ev., vermög. Fräul. ob. kinderl. Witwe von 30—40 J. aueds Heirat kennen zu lernen.
Gefl. Offert. u. Nr. B18137 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirat.

Sandwerker, Anfang 50 Jahre, wünscht mit anständigem, älterem Mädchen oder Witwe ohne Kinder aueds Heirat in Verbindung zu treten. Off. un. Nr. B18139 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

wünschen 2 verwandte Damen a. g. Bürgerfam. beide blond, 38 u. 27 J. alt u. angeneh. Ausb., vorz. Char. und Verzensbild, höchst wirtschaftl. erz. Vermög. 50000 u. 30000 Mk. mit nur beil. gebild. Herrn in geord. Verhält.
Off. u. F. K. 4442 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. Anonym abwedl.

Beamtin u. Privatangestellte in sich.

Lebensst. u. hoh. Einkommen erh. Darlehen bis zu 6000 Mk. direkt von Selbstgeber (Privatim.) gegen Möbelverpfändg., sowie Abschluss einer Lebensversicherung. Streng diskret u. burdaun real. Keine Vor-spießen. Off. u. B17988 an die „B. Pr.“

Beamtin sucht ein Darlehen v. ca. 1000 Mk.

gegen gute Bürgschaft und hohen Zins, evtl. monatl. Rückzahlung. Offerten unter Nr. B18146 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Welcher Kapitalist zc.

übernimmt jährlich ca. 1400 Mk. Zinsen abverfendes Institut für 9000 Mk. Offerten unter 3082a an die Expedition der „Bad. Presse“

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 24. Mai 1912.
61. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (erste Abonnementskarten).
Josef in Ägypten.
Oper in 3 Akten von A. Dufal.
Musik von Mehul.
Neu bearbeitet und mit Rezitativen versehen von Max Benget.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Jakob, Hirte aus dem Lande Sebron
Max Büttner.
Söhne Jakobs:
Aeophas, Statthalter in Ägypten
Hans Längler.
Josef, unt. d. Namen
Häben, Hans Gierert.
Simeon, Jan van Gorkom.
Raphahel, Rancho Kochen.
Levi, Eugen Kalzbach.
Nafchar, Herrn Keller.
Ruda, Alex. Werresheim.
Sabalon, Hugo Bauer.
Gad, Adolf Bodenmüller.
Affer, Leop. Blachstein.
Dan, Emil Stola.
Benjamin, Stella Teres.
Isakal, Josefs Ver-trauter
Franz Noha.
Anführer der Leibe-mache
Josef Gröbinger.
Mädchen von Mem-phib
H. Raumann.
Neaphtisches Volk, ägyptische Würdenträger, Wachen, Sklaven, bedrüllte Frauen und Kinder.
Die Handlung spielt im 1. u. 3. Akte in Memphis in Josefs Palast, im 2. Akte außerhalb der Mauern von Memphis.
Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr
Raste-Eröffnung 7 Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Für Teppichbesitzer.

Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfz. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt.
3683
Chem. Waschanstalt Prinz.

Reisekoffer Reisekörbe Reisetaschen

sowie sämtliche 8651
Reiseartikel u. Lederwaren.
Kofferhaus
Geschw. Lämmle
Kronenstr. 51 Telefon 1451.
Rabattmarken.

Ferd. Schauenberg.

Bieren b. Cereb. 200/23.2
„mechan. Seidenweberei, empfiehlt la uni, schwarz und farb.
Seidenstoffe
für Kleider, Blusen zc.
Direktor
Verkehr mit der Kunstschaff.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen
feinste neue
Matjes-Heringe
frische Ware 8754
Stück 12 Pfg.
Neue
Sommer-Walta-Kartoffeln
3 Pfund 40 Pfg.

Frische Holländer
Schlangen-Kurken
St. 30 u. 35 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.

Damenhüte

Pfingstverkauf
außerordentlich billig bei
A. Herrmann,
Douglasstr. 8. 3. St. B18100

Piano

ein prachtvolles Instrument, freigelegt, mit Sangeriummloch, zehn Jahre Garantie. Preis 300 Mk. zu verkaufen.
Baldhornstr. 19, I. 8827.2.1

Kinderbettstellen.

solche eiserne Bettstellen für Erwachsene, schon v. 20 J. an, zu verk.
Werner, Schloßplatz 13.
Eng. Karl Friedr. d. r. B18101

Eine feine, weiße, eiserne Bettstelle

mit Roß ist für rund 22 Mk. zu verkaufen.
Kaiserstr. 81. 8826

Vollversammlung d. Handwerkskammer Karlsruhe

△ Karlsruhe, 24. Mai. Im Sitzungssaal des Stadtrats fand vorgestern eine Vollversammlung der Handwerkskammer Karlsruhe und des Gesellenausschusses derselben statt. Zu dieser Versammlung waren als Vertreter des Groß- Landesgewerbeamts dessen Direktor, Geh. Rat Cron und der Staatskommissar der Handwerkskammer, Oberamtmann Billmaier erschienen.

Präsident Moser eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Begrüßungsansprache,

in der er die anwesenden Mitglieder der Kammer und des Gesellenausschusses insbesondere die Vertreter der staatlichen Behörden, willkommen hieß und widmete sodann dem kürzlich verstorbenen, früheren Vorsitzenden des Landesverbandes badischer Handwerkervereine, Franz Schmidt, unter Würdigung der großen Verdienste, die er sich um die Förderung des Handwerks und seiner Organisationen erworben, einen ehrenvollen Nachruf. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Sekretär Dr. Loth referierte über den vom Groß- Landesgewerbeamt aufgestellten

Entwurf einer Anweisung für die Vorsitzenden und Beisitzer der Gesellenprüfungsausschüsse.

Der Entwurf beschäftigt, für die vier badischen Handwerkskammern, wenigstens in den wichtigsten Punkten, einheitliche Bestimmungen zu schaffen, um ein tunlichst einheitliches Verfahren bei der Abnahme der Gesellenprüfungen herbeizuführen. Der Redner brachte die verschiedenen vorgetragenen Wünsche und Abänderungen zur Kenntnis.

Bei der Einzelberatung wurden seitens der Kammermitglieder eine Reihe von Vorschlägen gemacht. Bezüglich der Pforzheimer Goldschmiedeschule und Kunstgewerbeschule wurde gewünscht, daß den Abgangszeugnissen dieser Schulen gemäß § 131 Abs. 2 der Gewerbeordnung die Wirkung des Bestehens der Gesellenprüfung beigelegt wird. Ferner wurde beantragt, daß alle auslernenden Lehrlinge, auch diejenigen, die bei Innungen beschäftigt sind, von der Kammer alljährlich zur Ablegung der Gesellenprüfung aufgefordert werden sollen und die Prüflinge ihre Gesuche beim zuständigen Prüfungsvorstand einzureichen haben. Des Weiteren hielt die Kammer daran fest, daß die Raten im Gesellenbrief einzutragen sind.

Sekretär Dr. Loth referierte weiter über: „Die Regelung des weiblichen Lehrlingswesens“.

Diese Frage rief eine eingehende Erörterung hervor. Es wurden Maßnahmen bekannt gegeben, die ergriffen werden sollen, um über die zu erwartenden Schwierigkeiten hinauszukommen. Die Kammer beschäftigt, in schonender und rücksichtsvoller Weise die neuen Vorschriften zur Durchführung zu bringen und die Anträge auf Verleihung der Anleitungsbezugnis in der weitgehendsten Weise zu befürworten. Der aufgestellte Verpflichtungschein zur Anmeldung solcher Lehrlinginnen, die lediglich für den Hausgebrauch ausgebildet werden, fand die Zustimmung der Versammlung.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde die erforderliche Ergänzung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens bezüglich der weiblichen Lehrlinge einstimmig angenommen.

Der stellvertretende Vorsitzende der Kammer, Malermeister Jsemann-Bruchsal, berichtete hierauf über die am 31. März und 1. April in Rehl abgehaltene

Konferenz der vier badischen Handwerkskammern.

Der Redner verbreitete sich eingehend u. a. über die Aufstellung eines Programms für die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung, über Beiträge der Industrie zu den Kosten der Ausbildung der Lehrlinge im Handwerk, über die Ausdehnung der Gewerbebeschulung auf weibliche Lehrlinge, über die Dauer der Lehrzeit bei Erlernung verwandter Gewerbe und über eine Eingabe des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, über Anträge auf obligatorische Einführung einer 3-jährigen Lehrzeit, wogegen von der Kammer und dem Gesellenausschusse Bedenken geltend gemacht wurden. Weiter behandelte der Referent die Frage der Gleichstellung der Frauenarbeitschulen mit der Meisterlehre, die Veranstaltung von Meisterkursen und Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung für Frauen und die Verschärfung von Bestimmungen für die Genehmigung eines selbständigen Erwerbsgeschäftes durch Minderjährige.

Sekretär Dr. Loth war Referent zum vierten Punkt der Tagesordnung:

Beacht über die Tätigkeit der Kammer seit der letzten Vollversammlung. Aufgrund der Verhandlungen der letzten öffentlichen Sitzung wurden in der Berichtsperiode die Ausschüsse zur Abnahme der Gesellenprüfungen gebildet und die Meisterprüfungskommissionen auf Vorschlag der Kammer vom Groß- Landesgewerbeamt auf die Dauer von 3 Jahren bestellt. Die Durchführung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens bildeten auch in der Berichtsperiode eine Hauptaufgabe der Kammer. Es handelte sich hierbei um Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Lehrverhältnis, um Anzeigen wegen Nichtanmeldung der Lehrlinge, um Verleihung der Lehrzeit, um die Verleihung der Anleitungsbezugnis von Lehrlingen. Die vielfach noch herrschende Unkenntnis über die gesetzlichen Bestimmungen und die Durchführung der Regelung des Lehrlingswesens für weibliche Lehrlinge hatte den Vorstand bestimmt, den Kammerbezirk durch den Beauftragten revidieren zu lassen. Bei der diesjährigen Frühjahrsgesellenprüfung haben von 1060 prüfungspflichtigen Lehrlingen 801 die Prüfung abgelegt. Erheblich größer war diesmal die Zahl der Lehrlinge, die die Prüfung nicht bestanden haben. Dies hängt nach dem Bericht des Referenten zusammen mit den Bestimmungen der neuen Gesellenprüfungsordnung. Durch die Einführung der erhöhten Prüfungsgebühren war das finanzielle Ergebnis der Prüfung ein erheblich besseres. An den Meisterprüfungen beteiligten sich dieses Jahr 210 Prüfungsandidaten. Davon haben 157 die Prüfung abgelegt; etwa 12 Prozent bestanden die Prüfung nicht. Unterstützungen wurden seitens der Kammer bewilligt in der Berichtsperiode an arme Lehrlinge zum Erlernen eines Handwerks, an Fachschulen und für Buchführungskurse und an

einen Zuschneidekurs. Weiter war die Kammer auf den verschiedensten Gebieten des Handwerks tätig. Eine Reihe von Gutachten wurde erstattet, eine große Anzahl Beschwerden und Eingaben behandelt. Zwei neue Innungen wurden in der Berichtsperiode begründet, eine Reihe von Vorträgen in gewerblichen Organisationen abgehalten. Außerdem war die Kammer bei verschiedenen wichtigen Tagungen vertreten. Der Redner konstatierte auch in dieser Berichtsperiode ein fortgesetztes Anwachsen der Dienstgeschäfte unter Hinweis auf die postalischen Eingänge und Ausgänge; dieselben betrugen in der Zeit vom Februar bis Mitte Mai 2566 bzw. 3949.

Zu Punkt 6 wurde der vom Vorstand aufgestellte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1912/13

von der Versammlung einstimmig angenommen. Die Ausgaben betragen 36 500 Mark. Der ungedeckte Aufwand im Betrag von 17 000 Mark ist wiederum durch Umlagen zu erheben, welche von den Gemeinden des Bezirks aufzubringen sind.

Der Punkt 7 der Tagesordnung betraf den Beitritt zum „Versicherungsverband deutscher Handwerks- und Gewerbetamnen“. Dieser Verband hat den Zweck, die Kammer gegen Haftpflichtansprüche, die aus den Folgen der während der Dauer der Prüfung eingetretenen Unfälle erhoben werden können, sowie die bei den Prüfungen beteiligten Personen gegen Unfälle während der Prüfungen zu versichern. Nach längerer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit zunächst zu vertagen und einen Fond von 300 M. bis 500 M. für diesen Zweck in den Etat einzustellen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung wurden einige Wünsche und Beschwerden vorgetragen und sodann die Sitzung geschlossen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 14. März 1912 auf die Höchsthöherm Patronat unterliegende kath. Pfarrei Tunfel, Dekanats Breisach, den Pfarrer Kaspar Lorch in St. Georgen bei Freiburg gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 5. Mai 1912 kirchlich eingesetzt worden.

Wie glänzt die Welt in Duff u. Sonne,

Wie herrlich und wozum ist der Mai! Aber haben Sie nicht einen Bekannten, der auch jetzt erkalte ist und gar nicht weiß, woher er hat? Erhaltenen gibt es eben in jeder Jahreszeit und immer muß der Mensch auf der Hut und zur Abwehr bereit sein. Die Abwehr, die seit 25 Jahren mit Vorliebe benutzt wird, sind sechs acht Cobener Mineral-Parfilsen, die man in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung für 85 Pfg. per Schachtel erhält. 11815a

Wer nach Amerika, Mexiko, Afrika, Australien mit Billetten Originalpreisen fahren will, wende sich an **Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Lotterie. Schon nächste Woche, am 31. d. M., findet die Ziehung der beliebtesten Geldlotterie des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz statt, bei welcher Hauptgewinne von 40 000 Mark und 10 000 Mark zur Verlosung gelangen. 3567h

Gold- und Silberwaren!

Goldene Ringe
Damenringe von 3 M an
Herrenringe von 5 M an
in massiv Gold gekempelt,
billige Fächer-Ohren und Ketten empfohlen 8809
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserplatz,
Hochzeits-Geschenke in Silber jeder Art
große Auswahl.

Für die Feiertage!

Geflügel!
nur feinste Mastware, 8807
zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend
Brathähnen von M. 1.50 bis M. 1.80
Poulets 1.80 2.20
Poularden 2.40 3.50
Kapaunen 3.20 4.00
Kochhühner 2.40 3.00
Neue Enten Neue Gänse
M. 2.50 bis M. 4.20 M. 6.50 bis M. 7.50
Waldstr. 61 **W. Kloster** Telephon 1837.
(Ludwigspl.)

Straussfedern, Reiher etc.

direkten Imports in allen
Sorten u. Ausführungen von
den billigsten bis zu den aller-
feinsten und ausgesuchtesten
Qualitäten bei bekannt billig-
ster und reellster Bedienung.
8010
Bis Pfingsten 10 Proz. Rabatt.
W. Eims Nchfl., Adlerstr. 7.

Zahlungsschwierigkeiten

befähigt bei früherer Vermeidung des Konkursverfahrens gerichtl. Buchrevisor u. Handelsfachvert. Spezialist in Sachen der Ges. n. B. G. vom 16. Mai bis 1. Juni im Schwarzwald zur Erholung und auf Wunsch nach vorheriger Mitteilung in Baden-Baden zu sprechen. Strengste Diskretion selbstverständlich. 8801a.3.3
Gef. Off. erb. an Buchrevisor E. Ladage, a. St. Geroldbauer
Wühle bei Baden-Baden. Telephon 647.

Pfingst-Angebot
in
Schuhwaren



zu billigen Preisen.

- Art. 8188. Elegante Chevreaux-Damen-Halbschuhe, sehr preiswert jetzt nur Mk. **5.95**
- Art. 8079. Elegante echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel mit Derby-schnitt, moderne Form, früher Mk. 9.50, jetzt nur Mk. **6.75**
- Art. 8069. Elegante braun echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, allernueste Form mit Derby-schnitt und Pressfalten früher Mk. 10.50, jetzt nur Mk. **7.95**
- Art. 8202. Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel mit Derby-schnitt, sehr preiswert, früher Mk. 7.50, jetzt nur Mk. **5.95**
- Art. 9528. Hocheleg. Chevreaux-Damenhalbschuhe mit sämisch Lederansatz, erstklassiges Fabrikat früher M. 12.50, jetzt nur **10.50**
- Art. 870. Elegante braun echt Chevreaux-Damen-Halbschuhe, Pressfalten, allernueste modernste Form, jetzt nur M. **7.50**
- Art. 7170. Hocheleg. braune Boxealf-Damen-Schnürstiefel, Goodyear Welt, erstklassig Fabrikat, früher M. 16.50, jetzt M. **12.50**
- Art. Nr. 1. Braune echt Chevr.-M. der Schnürstiefel, breite modern. Form, sehr preiswert, 27-30 **4.65** 31-33 **4.98**

R. Altschüler, Karlsruhe, Felsk. Kaiser- u. Ritterstr. 151.
Größtes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.
34 eigene Filialen.

Atelier für Fußpflege
nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen aller Art. 4879
Wilh. Oschwald,
Kaiserstr. 94 - Telefon 3084.
Sprechst. von 10-12 u. 2-7 Uhr.
Betr. Kleider
Schuhe, Möbel, Gold u. Silber, alte Gebisse usw. zahlt die höchsten Preise. 817726
Friedenberg, Altschüler
Markgrafenstraße 17.
Bitte um Nachricht.

Pfannkuch & Co
frisch eintreffend:
1 Wagon kanarische
Bananen
Pfund **45** Pfg.
1 Wagon feinste, saftige
Imperial-Orangen
Stück
7, 8 und 10 Pfg.

Pfannkuch & Co
Garantiert reiner
Apfelwein
a Liter 10-22 s ab Station hat zu verkaufen 817986.3.2
Georg Dreher, Küstermeister,
Meersburg (Bodensee).
Bruteier
von Rhode-Island, Dtd. 4 M., Stamm 1. Preis, beste Winterleger. 7405.6.6
Karl Schick, Durlach, Baden.

Mk. 30 000 000.— 4% Bayerisches Eisenbahn-Anlehen
unkündbar bis 1. Mai 1930.

Mk. 20 000 000.— Bayerisches Allgemeines Anlehen
unkündbar bis 1. Mai 1930.

Die Subskription auf obige Anlehen findet am Mittwoch, den 29. Mai ds. Js. zum Kurse von
100.25%

statt. Anmeldungen nehme ich kostenfrei entgegen.

Veit L. Homburger.

8857

Todes-Anzeige.
Tieferschüttert machen wir die schmerzliche Mitteilung,
dass heute unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
August Gerber, Metzger
im Alter von 86 Jahren verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Gerber u. Frau.
Karlsruhe, den 23. Mai 1911.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr von
der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Kapellenstraße 72, III. 818160

Spezial-Trauer-Abteilung
in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen
Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.
Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.
Hirt & Sick Nachf.,
Telephon 3119.

Fahrnis-Versteigerung.
Donnerstag, den 28. und Freitag, den 31. Mai 1. J., vormittags
9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden
Stephanienstraße Nr. 98 (Pfründnerhaus)
nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, Bettwert, Kanapees, Schif-
fontiers, Kommode, Nachttische, ein- u. zweiflügelige Schränke, ver-
schiedene Tische u. Stühle, Spiegel u. Bilder, Sonnen- u. Regen-
schirme, Sessel, Bettladen mit und ohne Koff, Koffhaar- u. See-
grasmatratzen, 1 größere Partie alt Eisen, sowie sonst verschied.
Hausrat, wozu Kaufstübhaber einladet. 8770
M. Wirnser,
Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Durch dieses beehre ich mich einem tit. Publikum
von Karlsruhe und Umgebung ergebenst mitzuteilen, daß
ich seit 1. Mai die Restauration des
**Städtischen
Konversationshauses in Herrenalb,**
welche bisher Herr Franz Weppel innehatte, pachtweise
übernommen habe und dieses als erstklassiges Restaurant
und Café führen werde.
Beste und aufmerksamste Bedienung zusichernd, bittet
um gütigen Zuspruch.
Albert Höfer
Restaurateur.
3965a

Weisse und farbige
Herren-Hemden
Kragen, Manschetten, Socken,
Unterkleider.
Reiche Auswahl u. billigste Preise
bei 8850
Rud. Hugo Dietrich
Kaiserstrasse 179a
Ecke Herrenstr.

Schöpf
empfiehlt als besonders
preiswert:
Maccaroni
(Lein Bruch)
per Pfd. 28, 32, 35 und
40 Pfg.
in Paketen 40, 50 u. 60 Pfg.
Gemüse-Audeln
per Pfd. 30, 40, 50 und
60 Pfennig.
Suppen-Audeln
per Pfd. 40 und 50 Pfennig.
Kiebele ABC
und **Sternle**
per Pfd. 40 und 50 Pfg.
Hörule
per Pfd. 40 Pfg.
Zwetschgen
per Pfd. 32, 35 und 40 Pfg.
Pflanzen
ohne Stein 55 Pfg.
Kranzfeigen
per Pfd. 30 Pfennig.
Birnschnitze
per Pfd. 20 Pfg.
Dampfpfäfel
per Pfd. 60 Pfg.
Mischobst
per Pfd. 30 und 45 Pfg.
Pfirsiche 8880
per Pfd. 80 Pfg.
Gottl. Schöpf
Telephon 2826.
Luisenstraße 34
Schönenstraße 13
Grenzstraße 2
Uhländstraße 21
Schönenstraße 91
Mitglied des Rabatts-
Spar-Vereins.

Studien-Skizzen
von Prof. Thoma, Prof. Fröhner,
Prof. Schüleber, zu Kauf, gesucht.
Off. unt. M. M. 1995/3894a an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.
2 Schlofferherde sind unt. War.
billig zu verkaufen; daselbst ist ein
vermiedeltes Gefäß mit verschied-
baren Käfen für Webger billig
zu verkaufen. 818154
Näheres Rheinstraße Nr. 39.
Elegant. Süd-Kimonomantel
billig im Auftrag abzugeben. 818180
Odenstraße 10, 2. Stod, rechts.
Chreiferherd billig zu ver-
kaufen. 818155
Schillerstr. 4, Stb. 1.

Pfannkuch & Co
Salat-Öl
Liter 90 Pfg. an 8946
bon Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.

Pfingst-Angebot
Regenschirme **Sonnenschirme**
Unsere 3 Spezial-Qualitäten für Damen und Herren
„Favorit“ „Stabil“ „Perfect“
2.85 4.20 5.40 1.95 3.45 4.85
Farbig gemustert und mit Fantasie-
Bordüren, Naturstöße und moderner
Knopfstöcke
Drei Spezial-Schirme mit aparten
geraden Knopi- und Horngriffen und
moderner Passementerlegarnitur
4.95 6.45 7.85 4.45 6.85 8.45
Einfarbig **reine Seide**, in
eleganter, moderner Ausstattung, alle
Modifarben
3 Entoutcas für Sonne und Regen,
Changeant und Bordüre
3.45 4.95 6.45 45, 60, 95 u. s. w.
Kinder-Sonnenschirme, weiß, einfarbig
und farbig gemustert
Geschw. Knopf.

Ausverkauf wegen Umzug
mit **10-50% Rabatt**
in
**Reisetaschen und Koffer aller Art, mit
und ohne Einrichtung,
Rohrplatten- und Kaiserkoffer,
Kabinen- und Handkoffer,
Hand-Reisetaschen, Damen-Täschchen,
Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
Brieftaschen, Albums, Phot.-Rahmen,
Schreibmappen, Reise-Necessaires,
sowie in sämtlichen anderen
Portefeuille-Waren.**
J. G. Höfle, Offenbacher Lederwarenfabrik
Kaiserstrasse 122. 7860

Frische Blaufelchen.
Frische französische
Poularden, Hähnen,
Enten, Gänse.
Täglich frischer Spargel
Malta-Kartoffeln.
V. Merkle,
Kaiserstr. 160.
Reiner Blütenhonig und
dunkler Bienenhonig
aus dem bad. Schwarzwald.
8810 Allerlei frisches
Tafelobst.

Beststelle
mit Rost und steiliger Matrage,
bereits neu, billig zu verkaufen.
818174
Worthstraße 28, bart.
Ein schöner
Wolfs-hund
ist zu verkaufen. 818123
Durlach, Kiliansfelderstraße Nr. 3.
Wire-dale-Terrier
1 Jahr alt (männl.) zu verkaufen.
818153
Gardistrafte 32.

Zwei weiße Kleider,
sehr gut erhalten, sind billig zu
verkaufen. 818187
Inqui. Uhländstr. 32, 2. St. r.
Billig zu verkaufen vollständiges
Bett, 2 schöne Matratzen.
818166
Margaretenstr. 7, 3. St.
Zu verkaufen eine massiv
nussbaumene
polierte Bettlade mit Rost, sehr
gut erhalten. 818162, 2.1
Rebenstr. 8, 3. Stod, rechts

Reise-,
Sport- u. Touristen-
Hemden
Sportgürtel Sportstrümpfe
Reiche Auswahl und billigste Preise
bei 8861
Rud. Hugo Dietrich
Kaiserstrasse 179a
Ecke Herrenstr.



Herren-Strohhüte u. Panama

Neueste Modeformen in unvergleichlich grosser Auswahl.
Sehr vorteilhafte Preise.

Gustav Nagel, Nachfolger,

Spezial-Haus für elegante Herrenhüte.
Kaiserstrasse Nr. 116.



Krankheiten

jeder Art behandelt durch
Naturheilkunde

Magnetismus Hypnose
R. Schneider, Rüppurrstr. 10 1.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe
und Umgebung. 20 jähr. Erfahrungen
12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei **Fr. Ernst,**
Aderstr. 3. 7162

la. Braunschweiger Mettwurst
aus bestem Rohmaterial hergestellt,
nur eigenes Fabrikat, empfiehlt zu
Wiederverkaufspreisen der Fund
A 1.10. auf sämtl. Wochenmärkten.
Schweinemehlgerei und Wurstfabrik
C. Braun, Gerwigstr. 34.
Telephon 1648. 8556

Mütter

liegt Ihnen das Gedeihen
Ihrer Kleinen am Herzen?
Dann lassen Sie Ihre Haupt Sorge ein durch-
aus gefundes einwandfreies Bettchen sein.



Das einzig richtige aber ist

Steinere Paradiesbett.

!! Das Bett der deutschen
Kronprinzen-Kinder!!
Dies spricht für seine Güte
und Zweckmäßigkeit.
In allen Preislagen zu-
sammenstellbar.

Aussteuer-

und sonstige Betten, sowie
einzelne Bettenteile, sollten
im eigenen Interesse
nur in Paradiesbetten ge-
nommen werden. — Fabrikpreise. 8761
Absichtkauf:

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122,
Ecke Waldstr.

Bekannt billi u. gut.

Kinderwagen und Klappfahrstühlchen.



Grösste Auswahl in zusammen-
legbaren Fahrstühlchen mit
starken Gummireifen
7, 9, 10, 11, 12 bis 18 Mk.

Hübsche Kinderwagen
von 12.50, 14.50, 16,—
bis 18,— Mk.

Schöne Rohwagen mit Gummi
von 20,—, 22,—, 24,— Mk.

Etwa 20 moderne Naturrohrwagen mit Gummi
25,—, 28,—, 30,—, 32,—, 34,— bis 50 Mk.

Große Auswahl in Brennabor-Kinderwagen
Eigene Reparaturwerkstätte. 8726

C. Gundlach, Schützenstr. 20.

Katalog gratis. Rabattmarken. Versand franko.

Schuhwaren.

Ein großer Posten in Damen-, Herren- u. Kinder-
Kiesel, in schwarz und gelb, ist eingetroffen und wird zu be-
kannt billigen Preisen abgegeben. 8773

Auktionslokal Hardtstraße 27. Tel. 2291.

Damen-Hüte

Clara Drescher, L. P. Drescher Nachf.
Herrenstrasse Nr. 20. 8822

Gewähre bis Pfingsten auf sämtliche
Damen-Hüte
10 bis 20% Rabatt
Rabattmarken.

Pfannkuch & Co

Touristen- Proviant.

- Braunschweiger
Mettwürstchen
 - Züringer
Salami und
Cervelat
 - Frische Eier
 - verschiedene Käse
 - Bananen
 - Drangen
 - Sitronen
 - Himbeer- und
Zitronensaft
 - in kleinen Gläschen
 - Nekts
 - Schokoladen
 - Saure Bonbons
 - Erbswürste
 - Bouillon- und
Suppenwürfel
- 3.3 empfehlen 8806



Keine Ladenpreise!
Leinen-Mäntel . . . 3.50
Kostüm Röcke 2.75, Blusen 95 S.
Schürzen, Gürtel 45 S.
Damenhemden, Hosen 95 S.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Kofferhaus
Geschwister Lämmle
51 Kronenstr. 51
Rucksäcke
für Kinder u. Erwachsene
in jeder Preislage. 8826, 87

Weißer Käse
(Bibelskäse).
sehr feines Aroma, als Frühjahrs-
turt sehr zu empfehlen, pr. 3/4 lb. 25 S.
feinster Rahm
pr. 3/4 lb. 80 S. 7087*
Hygienische Milchverjorgungsanstalt
Gerwigstr. 34. Telephon 1648.
Frodenes
Brennholz und Spähne
sind billig abzugeben. 8748, 83
Ariegstraße 152, Büro.
Chailongues, neu, gut gearb.,
für nur 24 Mk.
zu verkaufen. (Keine Fabrikware.)
R. Köhler, Tapezier, Schützen-
straße 53, 2. Stod. 81778, 22

Eduard Müller, Hofl.



Spezialhaus
für Reise und Sport
Teleph. 2165 Karlsruhe Waldstr. 45
Vollständige Ausrüstung
für
Touristen u. Hochtouristen

- Sportanzüge bester Güte und preis-
wertester Ausführung von Mk. 25,— an
- Stutzen in grösster Auswahl
von Mk. 2.25 an
- Bergstiefel . . . von Mk. 12.50 an
- Miesbacher Joppen, blau und grün
von Mk. 5.25 an
- Aluminium:** 8808
- Kocher, Modell „Record“. 1 Ltr. Inh.
von Mk. 3.50 an
- Proviantdosen, in verschied. Grössen
von Mk. —,30 an
- Essbestecke in verschied. Ausführung,
von Mk. —,50 an
- Feldflaschen in verschied. Grössen
von Mk. 3.25 an
- Wettermäntel u. Capes** in allen Grössen
u. Ausführungen.

Wir empfehlen in unseren sämtlichen Filialen

Apfelella.

Lebensbedürfnis-Berein

Karlsruhe. 8734, 32

Wasserschläuche

sowie sämtliche Zubehörtelle 8287*

liefern in bewährten Qualitäten prompt und preiswert

ARETZ & Cie.,

Großherzogl. Hoflieferanten,
Engros: Kreuzstrasse 21 Telephon 219 Detail: Kaiserstrasse 215.

Haus zu verkaufen.
Im Stadtteil Mühlburg ist in
nächtlicher Nähe des Bahnhofes ein
einstöckiges Wohngebäude mit Hin-
tergebäude, ca. 830 qm Plab (großer
Garten), zu dem billigen Preis von
12 000 Mk. zu verkaufen. Zu er-
fragen 8748, 22
Rheinstr. 43, 2. Stod.

Bauplätze
an verkehrsreichem Platze, im
Stadtteil Mühlburg unter günstigen
Bedingungen mit sofortiger
Bebauung inklusive Straßenkosten
mit 13—14 m Front, gesich. Bau-
weise zu 8500 Mk. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 8840 an
die Erped. der „Bad. Presse“ erb.
Gebr. Schreibmaschine,
mit sichtbarer Schrift, billig zu
verkaufen. 8765
Kronenstr. 32, Rückgebäude.
Guterhaltenes 818134
Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht. 818007, 22
Offerte Magau, Rheinbad.

Landhaus
mit Garten zu verkaufen oder zu
vermieten. 818135, 31
Knielingen, Feldstraße 2.
Zu verkaufen.
Ein 7 J. altes Pferd
(Wallach), fromm, zug-
fest, sowie 2 Kühe weg-
zuziehen zu verkaufen
bei Frau Berthold
Höbler Wwe., Spöck. 8996a
Porterrier-Hündinnen
prima Abstammung (Stammbaum)
preiswert abgegeben. 818173
Künner, Durmersheimerstraße 57.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. 72. Sitzung.

Am Karlsruher, 23. Mai. Präsident Kohrhörk eröffnet nach 1/4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Dr. Schulz, Generaldirektor Roth, Regierungskommissäre. Das Haus ist wieder gut besetzt. Auf der Tagesordnung steht die

Fortsetzung der Einzelberatung des Verkehrs-Budgets.

Der Berichterstatter Abg. Hummel (Fortschr. Volksp.) teilt eine Aenderung des Antrages der Budgetkommission mit.

Zum Titel der „Betriebsverwaltung“ erhält der Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) das Wort. Bei Titel 2 spricht Abg. Willi (Soz.), der auf der Tribüne unverständlich bleibt.

Bei Kapitel „Betriebsmaterial“

bringt Abg. Weishaupt-Pfullendorf (Ztr.) Klagen aus seinem Bezirk vor. Bei Titel 6 beklagt Abg. Geiger (natl.) Mißstände auf dem Bahnhof seines Wohnortes.

Abg. Köhlin (natl.) richtet an die Generaldirektion die Anfrage über die Verjahrung, die seit über zwei Jahren angestellt worden seien bezüglich der Verwendung des Stellmaterials als Ausfluß. Zwei Jahre sind ins Land gegangen, ohne daß die betreffende Fabrik, die in Dos ihren Wohnsitz habe, eine Antwort erhalten habe. Große Fabriken verwenden dieses Material schon seit Jahren mit gutem Erfolg. Andere Staatseisenbahnen machen die Einführung dieses Materials abhängig von dem Ergebnis der Untersuchung der Karlsruher Generaldirektion. Hierzu kommt, daß dieses Material wesentlich billiger ist als irgend ein anderes. Es sei höchste Zeit, daß die Regierung nach 2 Jahren endlich einmal Antwort gebe; eine bessere Berücksichtigung der einheimischen Industrie sei unbedingt erforderlich.

Oberbaurat Gutmann: Die Verjahrung mit dem betr. Material sind noch nicht abgeschlossen. Die Fabrik ist von der Regierung entsprechend unterrichtet worden.

Weiter sprechen Abg. Müller-Schöpfheim (Soz.), die Abg. Seubert (Ztr.), Ködel (Ztr.), Banischbach (tonf.), der Schirmhaken im Hinterlande will.

Abg. Kurz (Soz.) hat Wünsche hinsichtlich des Bahnhofes in Gröningen; hier müsse die Generaldirektion endlich Remedur schaffen. Auf Anfrage des Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) entgegnet Geh. Oberregierungsrat Henn, es handle sich um Transportmaterial, das die Bahn für außerordentlichen Andrang bereit halten müsse.

Abg. Hummel (Fortschr. Volksp.) teilt mit, daß seine Fraktion den neuerdings eingebrachten Antrag über die Dienst- und Ruhezeit zurückziehe.

Abg. Geyertz (Ztr.) bittet um Vermehrung von Wagen mit Luftdruckbremsen für den Obsttransport. Die Obstproduzenten legen keinen großen Wert auf die Anbringung von Luftdruckbremsen in Obsttransportwagen, da genügen Jalousien. Weiter dankt der Redner der Eisenbahnverwaltung für das den Obsthändlern bewiesene Entgegenkommen.

Bei Kapitel „Einnahme“

fragt Abg. Reinhardt (Ztr.) an, ob Arbeiter, die von Baden aus die Münchener Gewerbeausstellung besuchen wollen, nicht zum halben Preis dorthin fahren können. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Banischbach (tonf.) entgegnet

Oberregierungsrat Herrmann, an die Generaldirektion sei eine Eingabe eingelaufen wegen Ermäßigung des Fahrpreises nach München zur Gewerbeausstellung. Diese werde geprüft, es sei aber darüber jetzt noch nichts bestimmtes zu sagen.

Abg. Geyertz (Ztr.) fragt über Umgehung des Zolltarifs bei der Einfuhr von Obst, das als Wirtschaftsobst eingeführt werde, sehr häufig aber zollpflichtiges Tafelobst sei. 86 Prozent des eingeführten Obstes seien in einem Jahre nicht verzollt worden.

Abg. Hinz (Fortschr. Volksp.) befragt sich mit dem Milchtransport auf der Eisenbahn. Die Milch soll nicht zu früh nach der Bahn ge-

bracht werden; auf dem Bahnhofe sollen die vollen Milchkannen mit nassen Tüchern zugedeckt werden. Leere Milchkannen sollen nicht mit dem Deckel zugedeckt in der Sonne stehen gelassen werden.

Oberregierungsrat Herrmann teilt mit, daß die Regierung bemüht sei, dem Obsttransport ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Die Beförderung der Milch erfolge mit Personenzügen; eine große Ermäßigung des Milchtarifs würde zur Folge haben, daß die Eisenbahn nicht auf ihre Selbstkosten komme. Der Einfluß des Milchtarifs auf den Preis der Milch werde vielfach überschätzt; eine Herabsetzung des Tarifs würde zu keiner Herabsetzung des Milchpreises führen. Landwirtschaftskammer und Eisenbahndirektion haben sich nahezu einstimmig gegen eine weitere Einstellung des Tarifs ausgesprochen.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Geyertz (Ztr.) tritt Abg. Mayer (Soz.) dem Regierungsvertreter hinsichtlich seiner Bemerkungen über die Herabsetzung des Milchpreises entgegen.

Abg. Breitenfeld (Soz.) tritt ebenfalls für die Herabsetzung des Milchtarifs ein.

Abg. Schmid-Singen (natl.): Fischbrut wird bereits zu einem Ausmaßtarif befördert, immerhin ist die Frucht noch ziemlich teuer, weil eine bedeutende Menge Wasser mitgeschickt werden muß. Der Redner unterbreitet der Regierung die Bitte, eine abermalige Reduzierung der Frachttarife für Fischbrut in Erwägung zu ziehen.

Abg. Hinz (F. V.) spricht sich über den Transport von Rindvieh und Schweinen an heißen Sommertagen aus.

Abg. Kramer (Soz.) fragt darüber, daß das Brückengeld auf der Mannheim-Ludwigshafener Rheinbrücke noch nicht abgelassen sei; die Regierung solle sich mit aller Entschiedenheit für die Beseitigung dieses Verkehrshindernisses einsetzen.

Ministerialdirektor Dr. Schulz: Der Vorredner hat die Vorteile des Brückenzolls nicht richtig angegeben. Die badische Regierung hat sich wegen Aufhebung des Brückenzolls an die bayerische Regierung gewendet. Liefte hat erklärt, sie verzichte auf den Brückenzoll nur dann, wenn die beiden Städte die Unterhaltungs- bezw. Erneuerungskosten selbst tragen. Davon aber wollen die beiden Städte nichts wissen. Nun verlangt die badische Regierung, daß ein Brückenzoll jenseitig eingeht, als für die Unterhaltung und etwaige Erneuerung notwendig ist. Es ist deshalb der frühere Tarif für Tiere aufrecht erhalten worden. Wir unterziehen gegenwärtig durch eine Sachverständigenkommission, wie groß die Unterhaltungskosten sind und wie hoch die Rücklagen für eine Erneuerung der Brücke sein müssen. Darnach werden wir den Brückenzolltarif endgültig festlegen. Ueber diese Vorgänge ist die Stadt Mannheim genau unterrichtet, sie hat sich sogar, wenn auch murrend, in die Sachlage gefügt.

Hierauf wird der Antrag der Budgetkommission auf Annahme der angeforderten Summen für die Ministerial-Abteilung für das Eisenbahnwesen und für die Eisenbahnbetriebsverwaltung angenommen, desgleichen der Antrag der gleichen Kommission über die Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung.

Bei Beratung des Spezialbudgets über den Anteil Badens an den Einnahmen der Rain-Redarbahn

für 1912 und 1913 tritt

Abg. Müller-Weinheim (natl.) lebhaft für die an dieser Bahn angestellten badischen Arbeiter ein. Der Redner hält es für angebracht, daß diesen Arbeitern die gleichen Vergünstigungen zuteil werden wie den badischen Staatseisenbahnarbeitern. Dann spricht der Redner der Regierung Dank aus für die Einlegung des Arbeiterzuges abends von Weinheim aus, der für die auf dem Lande wohnenden Arbeiter von großer Bedeutung sei; weiter dankt der Redner der Regierung für die Fortsetzung eines Zuges bis Heidelberg. In Weinheim besteht noch der Wunsch, daß der Zug Nr. 93 dort anhalte.

Abg. Wechtold (Soz.) unterstützt die von dem Abg. Müller-Weinheim vorgebrachten Arbeiterwünsche.

Ministerialdirektor Dr. Schulz verspricht, diese Wünsche der Direktion der Rain-Redarbahn zu unterbreiten und für sie einzutreten.

Hierauf wird über

die Petitionen

1. des Badischen Eisenbahnerverbandes über die Verhältnisse des unteren Eisenbahnpersonals, 2. des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes (Gau Baden) um bessere Regelung der

Lohn-, Gehalts- und Dienstverhältnisse der Arbeiter und Bediensteten der badischen Staatseisenbahnen und Bodenseedampfschiffahrt, 3. der Arbeiter der Bahnmeisterbezirke Durlach, Wertheim, Lauda und Waldbrunn wegen Aenderung der Ortsgruppeneinteilung beraten; diese werden dem Antrag der Budgetkommission (1.) für erledigt erklärt, (2.) der Regierung empfehlend und (3.) der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Der Antrag Muser und Genossen über die Dienst- und Ruhezeit des Staatsarbeiters und des Eisenbahnpersonals wird in seinen beiden ersten Teilen (8- bezw. 9stündige Dienstzeit, dreitägige Nachtschicht) dem Antrag der Budgetkommission entsprechend abgelehnt, der dritte Teil (gesetzliche Regelung der Dienstzeit) wird einstimmig angenommen. Ein ähnlicher Antrag Seubert wird für erledigt erklärt.

In der Abstimmung gab Abg. Rebmann (Natl.) im Namen seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Ich habe schon in der Generaldebatte erklärt, daß die Frage der Regelung der Dienst- und Ruhezeit auf reichsgesetzlichem Wege erfolgen soll. In der Absicht, die Sache dadurch in Fluß zu bringen, stimmen wir für den Antrag.

Abg. Kopf (Ztr.): Ich habe mich durch die Erklärung der Regierung überzeugen lassen, daß der kleine badische Staat eine gesetzliche Regelung nicht vornehmen kann. Wer eine Regelung für Baden will, muß gegen Ziffer 3 des Antrages Muser stimmen.

Abg. Hummel (F. V.) berichtet hierauf im Namen der Budgetkommission über den

Nachtrag zum Spezialbudget der Verkehrs-Anstalten.

Wie der Präsident Kohrhörk mitteilt, ist ein Antrag Vogel, Schwall, Rebmann und Genossen eingelaufen, wonach die Zweite Kammer beschließen soll, in den zweiten Nachtrag zum Voranschlag einen weiteren Betrag für Personalausgaben und Löhne einzustellen, damit die Aufbesserung der Löhne in folgender Weise geregelt werden könne: 1. den Arbeitern, für die eine tägliche Lohnerhöhung von 10 Pfennig vorgeschlagen ist, sollen 20 Pfennig täglich mehr gegeben werden, 2. Arbeiter, für die keine Lohnerhöhung vorgesehen ist, sollen eine tägliche Lohnaufbesserung von 10 Pfennig erhalten. — Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Abg. Muser (Fortschr. Volksp.) zieht hierauf einen früher von seiner Fraktion eingebrachten ähnlichen Antrag zurück.

Der Berichterstatter Hummel führt u. a. aus, in dem Nachtrag seien 604 000 Mark für Lohnerhöhungen vorgesehen. Hinsichtlich der Höhe der Arbeiterlöhne stehe Baden an der Spitze aller deutschen Eisenbahnverwaltungen. Die Lohnerhöhung erfolge mit Wirkung vom 1. März 1912. Der Berichterstatter bittet im Namen der Budgetkommission, den Nachtrag gutzuheißen.

Ohne Debatte wird der Antrag der Kommission angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Kohrhörk schlägt als nächsten Sitzungstag den Mittwoch vor.

Abg. Rebmann (natl.) glaubt, es entspreche einem Wunsche des Hauses, wenn die nächste Sitzung am nächsten Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr stattfinden würde.

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Tagesordnung: Oberrechnungskammer und einige kleine Gesetzentwürfe.

Präsident Kohrhörk schließt die Sitzung und wünscht den Abgeordneten frühe Pfingsten. Schluß 1/2 Uhr.

Für die Promenade
Für die Reise
und fürs Haus
überall sind



Bertolde-Schuhe
die geeignetste Fußbekleidung.

Moderne Farben. Chice Formen.
Grösste Auswahl.

Schuhhaus Bertolde
Kaiserstrasse 76. — Marktplatz.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fertige
Herren-Anzüge

in sorgfältiger Ausarbeitung in 22 Grössen fertig am Lager. Tadellos passende Spezial-Größen für korpulente und sehr schlanke Herren.

Auswahl unter vielen Hunderten.

Sacco - Anzüge aus grauen, grünlichen und bräunlichen Cheviots und Kammgarnzwirnstoffen mit feiner Streifenmusterung, ein- und zweireihige Formen.
Mk. 24.- 29.- 34.- 39.- 45.- 50.-

Sacco - Anzüge beste Qualitäten in hochfeiner Ausführung, erstklassige Verarbeitung.
Mk. 55.- 60.- 65.- 70.- 75.- 82.-

Sacco - Anzüge aus marengo und dunkelblauen Melton-Cheviots und dunkelblauen Sergestoffen, vorwiegend zweireihig.
Mk. 36.- 45.- 50.- 55.- 60.- bis 75.-

Regenmäntel = Ulster = Raglans = Sport-Paletots.

Adolf Stein
Kaiserstraße 74 am Marktplatz
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 8885

Rollen-Umsätze
besorgt billig H. Müllinger, Dienstmann Nr. 1, Pflanzstr. 3a.

Frach- u. Gebroch-Anzüge
sowie Theater-Kostüme verleiht Philipp Hirsch, Steinstr. 2.

Elegante, sowie einfache Kostüme Mäntel, Jackets und Blusen werden tadellos unter Garantie angefertigt.
Johanna Weber, Herrenstr. 33.

Gesundheits-Hemden mit Einfaß 2.50
8488 Wilhelmstr. 34, 1. Et.

Junger Lehrer erteilt **Gründl. Klavierunterricht** bei möglichem Honorar. Offerten unter No. 818041 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Uhren-Reparaturen.
Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg am hiesigen Plage. — Reinigen u. Reparieren einer Taschenuhr M. 1.50, 2 R., Federeinsetzen u. Oelen M. 1.20, Glas, Feiger, Wügelring je 25 Pf. Bei Uebergabe von Reparaturen wird der Preis berechnet. Garantie für jede Uhr. 818158 Joh. Träger, Kaiserstr. 17, S. II.

Piano
gebraucht, gutes Fabrikat, wird sehr billig abgegeben. 818117 Herrenstr. 58, part.

3 Schränke, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Betten, 1 Washerb., Holz und Kohlen und noch verschied. 818042 Winterhaus, part.

Gut erhalten. Kinderliegetwagen billig zu verkaufen. 818170 Röhres Bräuhöhr. 27, 2. Stod.

Ein fast neuer Smolings-Anzug zu verkaufen. 818151 Karlsruferstr. 6, 2. Stod.



Weingroßhandlung

Adolf Steiner Großherzogl. Hoflieferant

Karlstraße 22

Karlsruhe

Telephon 1360

empfiehlt für die bevorstehenden Feiertage ihre anerkannt guten

Tischweine von 75 Pfg. an per Liter.

Man verlange Preisliste.

Gratisproben frei Haus!

Touren-Proviant!

Gebratene Tauben | Gebratene Hähnchen per Stück Mk. 1.— per Stück Mk. 2.40

Echten Westf. Kamping-Schinken per 1/2 Pfund 65 Pfg.

Echte Gothaer Cervelat- und Salami-Wurst. Fleisch-Konserven mit und ohne Heizer

8887

Herm. Munding, Hohl.

110 Kaiserstrasse 110.

Schwarzer Gummi-Mantel sowie 1 schwarzer Tuchmantel für Fuhrmann, sofort zu kaufen gesucht. Offert. abzugeben. Erpingenstr. 36, Stb. 8. St. 818161

Achtung. Ein großer Vorrat Herren- und Damenkleider. Blusen von 30 P an wieder spottbillig zu verkaufen. Frau Winger, nur Jähringerstr. 33, 3. St.

Bilka abzugeben: eintr. Kleiderkasten, 3 Stühle, eintr. schöne Gasglampe. 818166 Waldstr. 46, Stb. 2. St.

Fahrrad, gut erhalten, für 32 P abzugeben. 818167 Schillerstr. 31, 2. Stod.

Schöner Schnauzer-Windhund, 1 1/2 alt, Pfeffer- u. Falgarbin, sehr schön, billig zu verkaufen. 818164 Kriegstr. 2, 5. 2. St.

Wirdale-Terrier, raffinierte Hündin, 2 Jahre alt, ist mit Stammbaum billig zu verkaufen. 818079 M. Franke, S. Baden, Sobienstr. 18.

Stellen-Angebote.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger, energischer

Hochbautechniker

als Bauführer für ein Verwaltungsgebäude gesucht. Zeugnisse mit. Bildungsangabe, Gehaltsansprüche an die unterzeichnete Stelle. Persönliche Vorstellung nicht erwünscht. 8685.8.3

Karlsruhe, den 21. Mai 1912.

Bauverwaltung der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe. Baumeister Bauspach.

Gesucht

jüngerer Hochbautechniker

für Bureau u. Baustelle der sofort nach auswärts. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 8998a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Anwaltsgehilfe gesucht

Jüngerer Anwaltsgehilfe in Anwaltskanzlei gesucht. Offerten mit Angabe der Berufsausbildung, Vorbildung und Gehaltsansprüche unter Nr. 8834 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Buchhalter oder Buchhalterin

für ein Großgeschäft per 1. Juni oder 1. Juli gesucht. Bevorzugt solche, die nebenbei Korrespondenz in engl. u. franz. erledigen können. Ausführl. Off. unter Nr. 8801 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein tüchtiger Kaufmann

nicht unter 25 Jahren, für den Buchendienst eines großen Informationsbureaus, zum 1. Juli d. J. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 8663 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.3

Steindrucker A. B.

für lohnende Arbeit nach Feierabend gesucht. Offerten unter No. 8949 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Möbelschreiner

auf feine Arbeit gegen hohe Bezahlung für dauernd gesucht. 8708.3.2

Möbelfabrik am Westbahnhof M. Reutlinger & Co., Karlsruhe i. Baden.

Tüchtige Schreiner

für Bau- und bessere Werkstattdarbeit werden sofort gesucht von Billing & Zoller A.-G.

Tüchtige Bankschreiner

finden sofort Beschäftigung bei Markstähler & Barth, 8520 Karlstraße 67.

Maschinenformer

sowie tüchtige Sieberei-Pilsarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, born. Daid & Men. Abt. Sieberei.

Tüchtige Maschinen-Arbeiter

welche an Holzbearbeitungsmaschinen selbstständig arbeiten können, werden sofort gesucht von Billing & Zoller A.-G.

Tüchtige Hausburjchen

für dauernde Stellung. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche gute Zeugnisse aufweisen können und schon Erfahrungen von längerer Dauer beibringen können. 8821

Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191.

Hausburjche

sofort gesucht. Müller, „Goldener Adler“, Karl-Friedrichstraße 12.

Bursche

von 14-16 Jahren gesucht. 8764

Stellenjüden

Adm. u. Kleinmädchen, die hohes können, Stellenvermittlung durch Luise Zeller, Kirchstr. 25, Stb. II. abends 8 Uhr.

Gesucht

einfaches jüngeres Mädchen zum Servieren in Weinrestaurant für sofort. Offerten unter Nr. 8780 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht

für sofort u. 1. Juni Privatköchinnen Dienstmädchen Küchennädchen

Städtisches Arbeitsamt

(weibl. Arbeitsnachweis) Jähringerstr. 100. Telephon 629.

Mädchen-Gesuch!

Wegen Erkrankung des Mädchens suche für sofort od. 1. Juni ein tüchtiges, solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeiten pünktlich verrichtet. Mit Zeugnissen vorzulegen. Erpingenstr. 11, II., 9-11 und 3-5 Uhr. 817928

Eine Aushilfe

für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Rebenbacherstr. 25, 2. Stod. 8781*

Tüchtig. Mädchen

welches kochen kann, für Küche und Hausarbeit auf 1. Juni gegen guten Lohn gesucht. Vorzulegen bis 10 Uhr und von 1-4 Uhr. 8844

Tücht. Hausmädchen

kann sofort oder 1. Juni eintreten. 8825

Alt. Dienstmädchen

oder alleinstehende Frau für Hausarbeit und etwas kochen gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Familienanschluss. 8874a.4.3

J. Schmiderer, Wäckerer, Plankstadt b. Schöpsingen.

Mädchen

das bereits in Stellung gewesen ist, gesucht. Näh. Ettlingen-Str. 45. 818182

Einiges junges Mädchen für häusliche Arbeit wird sofort gesucht.

Wächterstr. 22, im Laden. 818182.2.1

Auf 1. Juni wird ein junges, fleißiges Mädchen gesucht.

818142 Schützenstraße 73, part. Monatsspaß, reindle, für 1. Juni morgens und nachmittags je 1 1/2 Stunden gesucht. 818159

Saubere Stundenfrau wird gesucht für morgens und abends.

818151 Rintheimerstr. 3, 4. St.

Vermietungen.

Landhaus mit Garten

in Muggenturm, Bahnhofsstraße, neu erbaut, modern eingerichtet, enthaltend 2 Wohnungen mit je 3 Zimmer, 1 Küche und Veranda zu vermieten oder billig zu verkaufen. Auskunft daselbst im Laden des G. Dahringer. 817688

Großer Laden mit Wohnung

ab 1. Juni in guter Lage in der Rheinstraße zu vermieten. Näh. unter Nr. 3118a in der Expedition der „Badischen Presse“.

Laden

mit anschließendem Magazin und Büro, ebentl. auch mit Wohnung, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Reklamenten wollen sich unter Nr. 8878a durch die Expedition der „Bad. Presse“ melden. 8878*

Ein schönes Atelier

mit Nebenraum sofort od. später zu vermieten. 8746.8.8

Kriegstraße 152, im B. 8.

Kapellenstraße 46 ist eine helle Werkstätte bis 1. Juli zu verm. Näh. das. od. Rudolfstr. 22, Stb. 818148

Herrschäfts-Wohnung:

7 Zimmer, Bad u. Zubehör, Kriegstr. 63, III, per 1. Juli zu vermieten. — Verköstigung von 11-4 Uhr geteilt. — Näheres im gleich. Hause parterre. 8904*

Bahnhofstraße 6

ist die schöne, geräumige Wohnung im unteren Stod, bestehend aus 5 zum Teil sehr großen Zimmern, nebst allem Zubehör, wegen Wegzug der sofort od. später zu vermieten. 818115.2.1

Per 1. Juli zu vermieten:

Dammstr. 7a, 2 Treppen, Aussicht vom Str., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör. Preis 550 M. Zu erfragen 8859

Café Bauer.

Wohnung zu verm. Kaiserstr. 19, Seitenb., III. Stod, ist eine schöne Zweizimmerwohnung mit Küche (Gas) per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Haus-eigentümer III. St. 8668. 8672

Wohnung zu verm.

Kaiserstr. 19, Seitenb., III. Stod, ist eine schöne Zweizimmerwohnung mit Küche (Gas) per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Haus-eigentümer III. St. 8668. 8672

Wohnung zu verm.

Essenweinstr. 24 ist eine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. St. das. 81729.5.5

Gartenstraße 54 ist eine gerade Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Koch- und Leuchtgas, Glasabfluß auf d. Juli zu vermieten. Gartenstr. 52, pt. 81729

Wohnung zu vermieten.

Grözingen. In neuem Hause, Friedenstr. 58, ist eine schöne, große, 2 ober 3 Zimmerwohnung, der Neuzug erstbeendet eingerichtet, auf 1. Juli oder später billig zu vermieten. 2.1

Das Geschäftsgehilfenheim

des bad. Frauenvereins, Gerrenstr. 37 empfiehlt hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Öffentl. von 12-2 Uhr. 6560*

Die Hausmutter.

1-2 gut möbl. Zimmer a. vermieten 817442.5.4 Kriegstr. 159, 3. St. Kallensimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auch nachmittags. Goethestr. 45, 1. Et. rechts, Ecke Gutenbergpl. 817707

Gut möbl. Zimmer zu verm.

Smalingerstr. 20, II. 817983

Eine Schlafstelle mit 2 Betten zu vermieten.

Zu erfragen 818082 Kaiserstr. 57, Wirtschaft. Fasanenstr. 2, II. St., r., Ecke Kaiserstr., ist ein gut möbl. Zimmer auf sof. an Herrn od. Frä. zu vermieten. Auch vorübergehend. 817759

Fasanenplatz 11, III. St., ist ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 1. Juni zu vermieten. 817751

Gans Thomastraße 9, II. Eing. Siesentstr., ein freundl. Zimmer mit Pension an sol. Herrn zu vermieten. 817512

Gerrenstraße 22, III. L., hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 818148

Schulhofstraße 9, I. ist ein schön. Zimmer an Herrn oder Fräul. bei allseitig. Frau billig zu vermieten. 818129

Kaiserstr. 25, III., ein gut möbl. Zimmer und ein Wohn- und Schlafzimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. 8823

Kaiserstraße 55, 2 Trepp., ist ein möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 817609

Karl-Friedrichstr. 1, IV. L., ist ein möbl. Zimmer an Herrn oder Frä. sofort od. später zu vermieten. 817910

Geopoldstr. 2b, III. St., ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon sofort zu vermieten. 817911

Geopoldstr. 18, III., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 8863

Geopoldstraße 30, 8 Trepp., ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 817979

Mankelstraße 6, III., ist ein hübsch möbliertes Zimmer an solchen Arbeiter billig zu verm. 818149

Rudolfstraße 5, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer an einen Herrn oder solides Fräulein sofort od. per 1. Juni zu verm. 817689

Welfenstr. 16, part., III., ist per 1. Juni oder früher gut möbl. Zimmer zu verm. 817353

Maria-Alexandrastr. 16.

Stadteil Dierheim, nahe am neuen Bahnhofsplatz, ist per 1. Okt. das Parterre, bestehend aus Laden, 4 Zimmern u. Küche nebst groß. Keller neu zu vermieten. Sehr pass. wären die Räume f. Friseur, Bäcker, oder auch and. Zweck. 7687

Rüppurr.

Schöne 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. 8648

Zu vermieten:

Durlach, Turmbergstr. 26 in Villa 6 Zimmer, Veranda, Garten auf 1. Oktober. 817984

in Villa 4 Zimmer u. Garten auf 1. Juli.

Landhaus, 5 Zimmer, Küche, ca. 700 qm Garten, auf dem Thomashof gelegen, ebentl. sofort. 8871a.6.4

Karl Steinmetz, Durlach, Ritterstraße 73.

Wohnung zu vermieten.

Grözingen. In neuem Hause, Friedenstr. 58, ist eine schöne, große, 2 ober 3 Zimmerwohnung, der Neuzug erstbeendet eingerichtet, auf 1. Juli oder später billig zu vermieten. 2.1

Das Geschäftsgehilfenheim

des bad. Frauenvereins, Gerrenstr. 37 empfiehlt hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Öffentl. von 12-2 Uhr. 6560*

Die Hausmutter.

1-2 gut möbl. Zimmer a. vermieten 817442.5.4 Kriegstr. 159, 3. St. Kallensimmer ev. 2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auch nachmittags. Goethestr. 45, 1. Et. rechts, Ecke Gutenbergpl. 817707

Gut möbl. Zimmer zu verm.

Smalingerstr. 20, II. 817983

Eine Schlafstelle mit 2 Betten zu vermieten.

Zu erfragen 818082 Kaiserstr. 57, Wirtschaft. Fasanenstr. 2, II. St., r., Ecke Kaiserstr., ist ein gut möbl. Zimmer auf sof. an Herrn od. Frä. zu vermieten. Auch vorübergehend. 817759

Fasanenplatz 11, III. St., ist ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 1. Juni zu vermieten. 817751

Gans Thomastraße 9, II. Eing. Siesentstr., ein freundl. Zimmer mit Pension an sol. Herrn zu vermieten. 817512

Gerrenstraße 22, III. L., hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 818148

Schulhofstraße 9, I. ist ein schön. Zimmer an Herrn oder Fräul. bei allseitig. Frau billig zu vermieten. 818129

Kaiserstr. 25, III., ein gut möbl. Zimmer und ein Wohn- und Schlafzimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. 8823

Kaiserstraße 55, 2 Trepp., ist ein möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 817609

Karl-Friedrichstr. 1, IV. L., ist ein möbl. Zimmer an Herrn oder Frä. sofort od. später zu vermieten. 817910

Geopoldstr. 2b, III. St., ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon sofort zu vermieten. 817911

Geopoldstr. 18, III., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 8863

Geopoldstraße 30, 8 Trepp., ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 817979

Mankelstraße 6, III., ist ein hübsch möbliertes Zimmer an solchen Arbeiter billig zu verm. 818149

Rudolfstraße 5, 2. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer an einen Herrn oder solides Fräulein sofort od. per 1. Juni zu verm. 817689

Welfenstr. 16, part., III., ist per 1. Juni oder früher gut möbl. Zimmer zu verm. 817353

Miet-Gesuche.

Kindlos. Ehepaar sucht eine Zweizimmerwohnung per 1. Juli. Off. mit Preis u. Nr. 818014 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu mieten gesucht: möbl. Zweizimmerwohnung mit Küche. Off. mit Preisang. u. Nr. 818000 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Im Schwarzwald oder am Bodensee

werden in Heineck, ruhigem Landhause nahe am Wald oder See gelegen, 3 Zimmer mit Küche und Balkon, möbliert od. unmöbliert, zu längerem Aufenthalt zu mieten gesucht, ebentl. auch kleineres Haus zum Alleinbewohnen. Off. unter Nr. 818138 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmergesuch.

Gut möbl. Zimmer, ebentl. auch 2, nicht über 11. Stod u. möglichst mit Pension von best. Herrn in angenehmer Lage gesucht per 1. Juni. Offerten unter Nr. 8729 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer

in Südböckstadt gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. 818147 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnung zu verm.

Essenweinstr. 24 ist eine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. St. das. 81729.5.5

Gartenstraße 54

ist eine gerade Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Koch- und Leuchtgas, Glasabfluß auf d. Juli zu vermieten. Gartenstr. 52, pt. 81729

Kaiser-Aller 61

ist eine schöne, gr. Dreizimmerwohnung samt Zub. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst parterre. 817780

Karlstraße 25, II. Stb., schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. (Glasabfluß) Gas auf 1. Juli zu vermieten. 817917

Bitte aufbewahren!

Beachten Sie die wiederum bedeutend reduzierten Preise.

Bitte aufbewahren!

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.

Kaiserstraße 81-83 Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 81-83
Fahrräder • Fahrradzubehörteile • Pneumatiks.

Stets ca. 400-500 Räder in über 50 verschiedenen Modellen resp. Ausführungen auf Lager.

Bestes Gummilager am Platze. 1000-2000 Pneumatiks am Lager. Fabrikate: Continental, Excelsior, Beith, Peter etc.

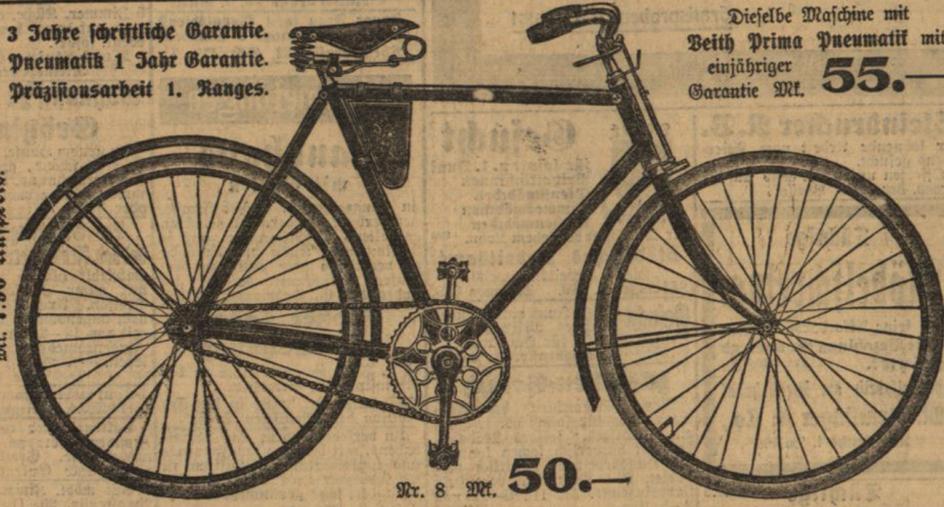
Jeder Käufer findet ein ihm zusagendes Rad.

Ausschließlich sachmännische Bedienung.

Badenia-Freilauf mit Rücktrittsbremse Nr. 7.90 Aufpreis.

3 Jahre schriftliche Garantie. Pneumatik 1 Jahr Garantie. Präzisionsarbeit 1. Ranges.

Mit Badenia-Freilauf und Rücktrittsbremse Nr. 7.90 Aufpreis.



Nr. 8 Nr. 50.—

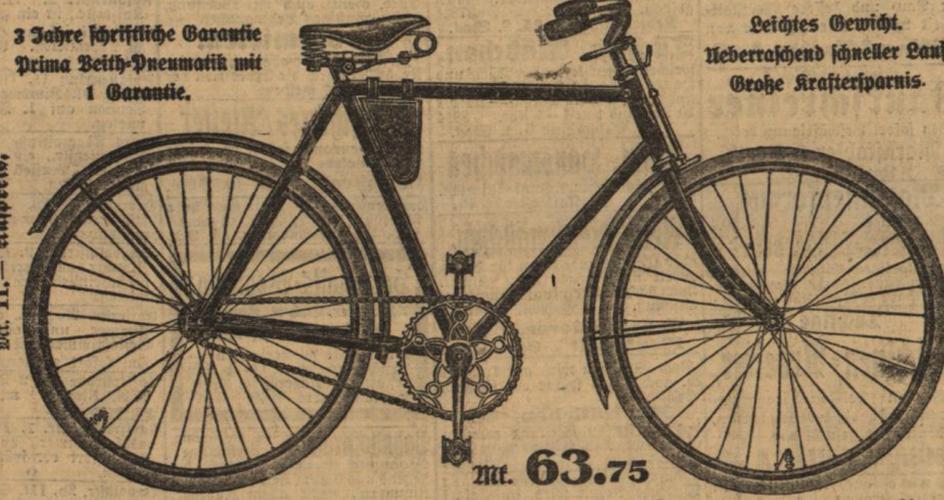
Dieselbe Maschine mit Beith Prima Pneumatik mit einjähriger Garantie Nr. 55.—

Die Maschine ist eine äußerst solide, starke und dauerhafte Tourenmaschine, die mit gutem Gummi mit 1 jähriger Garantie geliefert wird und sich starken Ansprüchen erweist.

Badenia-Freilauf mit Rücktrittsbremse Nr. 11.— Aufpreis.

3 Jahre schriftliche Garantie Prima Beith-Pneumatik mit 1 Garantie.

Mit Torpedo-Freilauf und Rücktrittsbremse Nr. 11.— Aufpreis.



Nr. 63.75

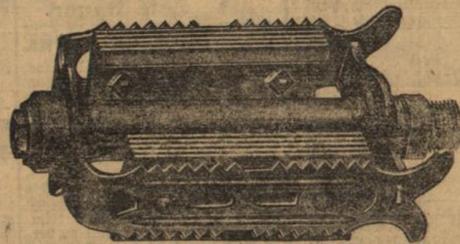
Leichtes Gewicht. Ueberraschend schneller Lauf. Große Kraftersparnis.

Besonders widerstandsfähige, hochelegante Tourenmaschine in feinsten Ausführung mit verstärkten Rohrverbindungen, Felgen mit verstärktem Boden.

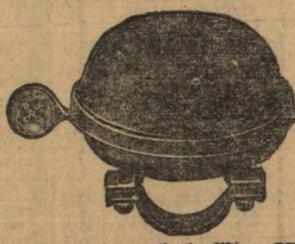
- Nr. 16 mit holzfarbig emaillierten Felgen und vier schwarzen Strichen Nr. 63.75
- Nr. 28 mit eisenfarbig und Schutzblechen Nr. 63.75
- Nr. 18 mit schwarzen Felgen und hocheleganten Verzierungen auf Rahmen, Gabel und Schutzblechen Nr. 63.75



Luftpumpe Nr. 60



Nr. 278 ohne Gummi Nr. 90
Nr. 279 mit prima Gummieinlage Nr. 1.20



Nr. 141 Alarmglocke Nr. 27
Nr. 290 Trillerglocke Nr. 20



Rollenketten, la. Fabrikate
Nr. 1.15 und Nr. 1.60.



Nr. 126 Guter Tourensattel Nr. 2.—



Reife Gummiabfüllung Marke „Dünnerol“, von feinsten Kiebelkraft, Nr. 20, —10, —07 per Tube. — Marke „Reifen“ Nr. —12, —06, —03.



Nr. 308 pro Paar Nr. —08
Einfache Ausführung pro Paar Nr. —02



Nr. 361 Glockgriff mit kurzen Schwingen pro Paar Nr. —14
Nr. 300 la. Glockgriff mit langen Schwingen pro Paar Nr. —22

Andere Räder sind ebenfalls deutsche Fabrikate.

Billigster Gummi

zu Rekord-Preisen

- Mantel Nr. 1.85 Marke „Besuw“, 6 Monat Garantie
- Mantel Nr. 3.75 Marke „Sultan“, 12 Monat Garantie
- Mantel Nr. 4.50 Marke „Beith Prima“, Korbgeflecht, 12 Monat Garantie
- Mantel Nr. 4.90
- Gebirgsreifen, stat. Nr. 3.75
- Gebirgsreifen, mit 12 Monat Garantie Nr. 5.90
- Stollenreifen, mit 12 Monat Garantie Nr. 5.90
- Gebirgsreifen „Fels“, 16 Monat Garantie mit weißer Lauffläche Nr. 8.75
- Vorderrad Nr. 3.40 Hinterrad Nr. 4.50
- Hinterrad mit Torpedo-Freilauf Nr. 14.50
- Vorderrad-Gabel Nr. 2.70
- Vorderrad-Gabel mit vernickeltem Kopf Nr. 3.10
- Lenkstangen, Form nach Wunsch Nr. 1.50
- Handhebelbremsen, solid Nr. 1.15
- Oellaternen, gute Qualität Nr. 0.75
- Carbidlaternen Nr. 1.45
- Lateruengläser Stück Nr. 0.05

Sämtliche

Laternen-Ersatzteile

zu billigsten Preisen.

- Sättel, solid und dauerhaft Nr. 1.60
- Taschen, Ia. Leder Nr. —.75
- Satteldeden von 40 Pfg. an
- Schlösser von 10 Pfg. an
- Kleiderneze von 30 Pfg. an
- Gamaschen Paar 40 Pfg.
- Signal-Pfeifen Stück 30 Pfg.
- Handpumpen, dreiteilig Nr. —.65
- Handpumpen, vierteilig Nr. —.85
- Rahmenpumpen Nr. —.65

Sämtliche nicht aufgeführten

Fahrrad-Ersatzteile

zu billigsten Preisen.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte

für

Fahrräder, Nähmaschinen und Sprech-Apparate.